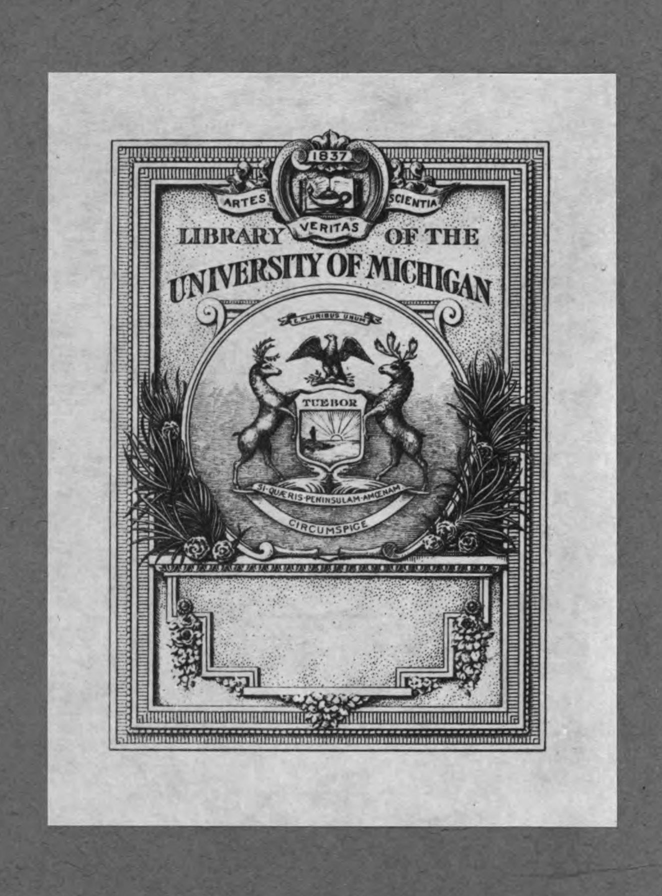
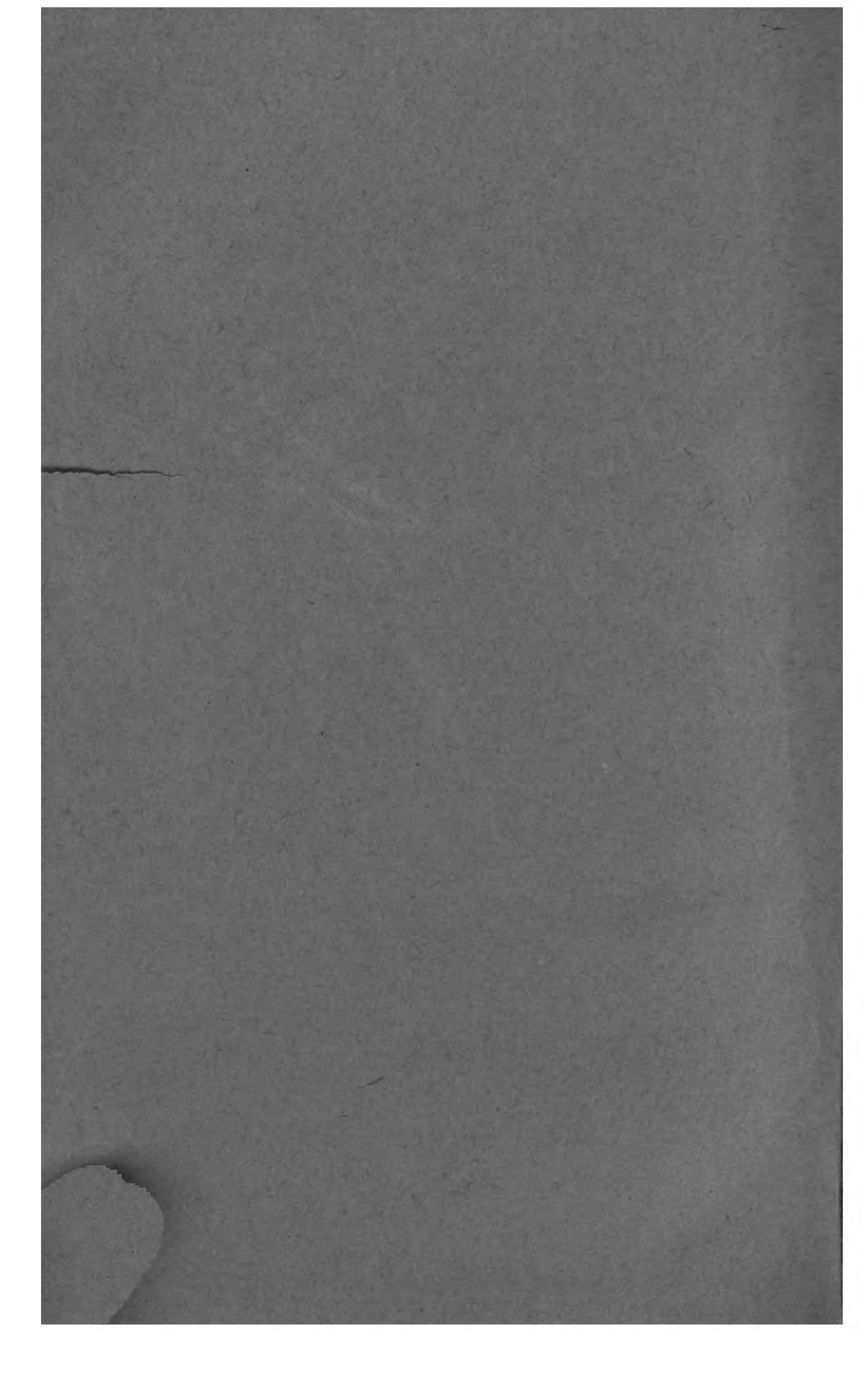
Jahresberichte des Literarischen Zentralblattes

Hochschulkunde

1. JAHRG. 1924 2. BAND


1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI·QUÆRIS·PENINSULAM·AMŒNAM
CIRCUMSPICE



Jahresberichte

des Literarischen Zentralblattes

über die wichtigsten
wissenschaftlichen Neuerscheinungen des gesamten
deutschen Sprachgebietes

Herausgegeben von Dr. Wilhelm Frels
Bibliothekar an der Deutschen Bücherei

Erster Jahrgang 1924
Band 2
Hochschulkunde

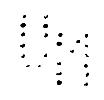
Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig
1925

Hochschulkunde

Bearbeitet von

Dr. O. E. Ebert
Oberbibliothekar an der Deutschen Bücherei

Das Schrifttum des Jahres
1924



Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig
1925

Vorwort des Herausgebers

Aufgebaut auf dem Material des Literarischen Zentralblattes, durch zurückgestellte oder aus besonderen Gründen erst jetzt eingefügte Titelanzeigen vermehrt, sollen die vorliegenden Jahresberichte einen Überblick bieten über die deutsche wissenschaftliche Arbeit des letzten Jahres. Die kritische Auswahl des Zentralblattes war maßgebend auch für die Jahresberichte. Ihr Umfang und ihre Grenzen, ihre Schwächen und, wie ich hoffe, auch ihre Vorzüge sind damit gegeben. Die Referate sind im allgemeinen unverändert aus der Zeitschrift übernommen worden. Der Umfang des Jahresberichts wurde bestimmt durch den Inhalt der 21 Nummern des Zentralblattes. Der durch diese Beschränkung ermöglichte rasche Druck der Bände dürfte den Nachteil ausgleichen, daß hier etwas weniger als die Gesamtliteratur des Jahres 1924 geboten wird, dafür sich aber eine Anzahl Titel aus dem Dezember 1923 vorfinden. Auf eine Anführung der abgeschlossenen Zeitschriftenjahrgänge ist im allgemeinen verzichtet worden, da jeder wichtige Aufsatz für sich verzeichnet wurde; Ausnahmen wurden gemacht, sofern Zeitschriften neu auf den Plan traten oder ihr Inhalt eine wesentliche Veränderung oder Erweiterung erfuhr.

Die Bearbeitung der 24 Bände erfolgt durch die Referenten des Literarischen Zentralblattes unter eigener Verantwortung. Was zu den einzelnen Fächern noch im besonderen zu sagen ist, geschieht in den Einleitungsworten der Bearbeiter. Grundsätzlich wurde darauf verzichtet, Grenzgebiete sowohl in dem einen wie in dem andern Fache zu behandeln: der Germanist wird z. B. außer zu dem Bericht über die germanischen Sprachen auch zu den über Volkskunde, Theatergeschichte und allgemeine Sprach- und Literaturwissenschaft greifen müssen. Ein Autorenregister ist jedem Bande, in Bänden, die mehrere Fächer vereinen, jedem Fache beigefügt. Das erste Jahr mit bisweilen wechselnden Bearbeitern und sich oft erst endgültig herausbildenden Richtlinien für die Auswahl und Gruppierung weist notgedrungen an manchen Stellen noch gewisse Ungleichmäßigkeiten auf.

Die Jahresberichte des Literarischen Zentralblattes sollen kein Ersatz, sondern eine Ergänzung der bestehenden kritischen Fachbibliographien sein; sie wünschen vor allem dem wissenschaftlichen Arbeiter das meist späte Erscheinen jener Bände weniger fühlbar zu machen.

Wilhelm Frels

Vorwort des Bearbeiters

Die Bibliographierung unseres Hochschulwesens geht auf die großzügige Organisationskraft Althoffs zurück, durch dessen Einfluß die von Wilhelm Erman und Ewald Horn in mustergültiger Weise bearbeitete „Bibliographie der deutschen Universitäten" (Leipzig: Teubner 1904—05) ins Leben gerufen wurde. Sie umfaßt in 3 Bänden die gesamte Universitätsliteratur seit Erfindung der Buchdruckerkunst bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. In Anlehnung an dieses Werk wurde vom Verfasser dieses Berichtes in Verbindung mit O. F. Scheuer im Jahre 1912 das „Bibliographische Jahrbuch für deutsches Hochschulwesen" (Wien: Ed. Beyers Nchf.) begründet, das im Zeitabstand von 10 Jahren die Arbeiten Erman-Horns fortzusetzen beabsichtigte, sich in mancher Hinsicht gewisse Einschränkungen auferlegend, durch Nichtaufnahme der Literatur über die Universitätsbibliotheken, für die inzwischen anderweitig gesorgt wurde, andererseits das Programm erweiternd durch Berücksichtigung der neben den Universitäten entstandenen gleichartigen Hochschulen. Von diesem Jahrbuch, dessen Erscheinen von der gesamten wissenschaftlichen Kritik[1]) des In- und Auslandes mit großem Beifall aufgenommen wurde, erschien indessen nur ein einziger Band, die Literatur der Jahre 1910 und 1911 umfassend. Die Fortführung des Unternehmens scheiterte, da finanzielle Sicherungen nicht zu erlangen waren. Andererseits war aber auch manchem kritischen Betrachter, nicht zuletzt den Bearbeitern selbst, nicht entgangen, daß die Fülle des Gebotenen den Weg zur Orientierung vielfach erschwerte (verzeichneten doch Ebert-Scheuer für die Jahre 1910/11 über 5000 Titel). Es wurde ferner der Wunsch laut, einer Bibliographie, die wissenschaftlichen Zwecken dienen soll, das Ziel zu setzen, nicht nur Titel mitzuteilen und bekanntzumachen, sondern diesen kurze Referate über den Inhalt der jeweiligen Publikation beizufügen. Aus diesen Erörterungen erwuchs zuerst das „Literaturblatt für deutsches Hochschulwesen", von mir ebenfalls gemeinschaftlich mit O. F. Scheuer im Neuen akad. Verlage in Wien 1920 herausgegeben, das auf diesem Gebiete zum ersten Male den Versuch unternahm,

---

[1]) W. Baum (Akad. Rundschau 1913, 320ff.), Bergens (Het boek 1913, 338ff.), Isak Collijn (Nordisk tidskrift för bok och biblioteksväsen 1914, 96ff.), Ferdinand Eichler (Öst. Zeitschr. f. Bibliothekswesen 1913. 157ff.), Ewald Horn (Deutsche Literaturzeitung 1913, 2078ff.), E. G. Ledos (Polybiblion 1913, 524ff.), Georg v. Orterer (Hist. Jahrbuch 1913, 708ff.), Hans Schmidkunz (Zeitschr. f. Hochschulpädagogik 1913, 30ff.), Paul Ssymank (Rhein. Hochschulzeitung 1913, Nr 8), W. Titius (Theol. Literaturzeitung 1913, 411ff.) u. a. m.

an den literarischen Erscheinungen unter Mitarbeit der hervorragendsten Fachleute methodische Kritik zu üben. Diese Zeitschrift brachte es jedoch infolge der schädigenden Einflüsse der Nachkriegszeit nur auf 6 Hefte.

Dem vorliegenden Bericht, der die erwähnten Arbeiten nun im Rahmen der Jahresberichte des Literarischen Zentralblattes wieder aufnimmt, wird hoffentlich eine lange Lebensdauer beschieden sein. Er enthält die wichtigste hochschulkundliche[1]) Literatur, die im Jahre 1924 innerhalb des deutschen Sprachgebietes erschienen ist, faßt selbständige Bücher, Aufsätze in Sammelwerken und Zeitschriften als bibliographische Einheiten auf und versucht, durch knappe Anzeige die Eigenart der betreffenden Schriften zu charakterisieren. Einige gegen Ende des Jahres 1923 erschienene Werke wurden ebenfalls aufgenommen, wie andererseits über manche gegen Ende des Jahres 1924 herausgekommene Literatur, die hier vielleicht vermißt werden könnte, in der 1. Hälfte der neuen Jahrgangs des Literarischen Zentralblattes berichtet wird. Neue Auflagen wurden nur berücksichtigt, wenn es sich um ergänzte oder verbesserte Auflagen handelte. Bei der Einordnung in die einzelnen Gruppen wurden Arbeiten, die verschiedene Gebiete berühren, dort untergebracht, wo sie vermutlich zuerst gesucht werden.

Die Exaktheit der Titel und die weitgehendste Berücksichtigung der wertvollen Literatur sind die wissenschaftlichen Grundlagen eines Jahresberichtes. Hier bieten die Eingänge der Deutschen Bücherei, die satzungsgemäß das gesamtdeutsche Schrifttum zu sammeln hat, die absolute Gewähr für die Vollständigkeit. Die im Vorwort zu Erman-Horn (Bd I. S. XI ff.) lautgewordenen Klagen über Unauffindbarkeit vieler Literatur auf deutschen Bibliotheken müssen nun verstummen, seitdem endlich dem deutschen Volke die Sammelstätte seines nationalen Schrifttums erstanden ist. Die Anordnung des gewonnenen Stoffes nach sachlichen Gesichtspunkten ist der Maßstab für die Brauchbarkeit eines Jahresberichtes. Da sich die Systematik des Ebert-Scheuer, die in Anlehnung an Erman-Horn erfolgt war, vor der Kritik bewährt hat, blieb sie im großen und ganzen unverändert. Dies schien um so nötiger, als der unermüdliche Horn seit Jahren daran gearbeitet hat, die Fortsetzung seiner eigenen Bibliographie für die Jahre 1900—1909 zu veröffentlichen. Es ist zu hoffen, daß das Erscheinen dieses Werkes durch den leider inzwischen erfolgten Tod Horns nicht aufgehalten wird.

Leipzig, 1. Januar 1925.

O. E. Ebert

---

[1]) Über den Begriff Hochschulkunde vgl. die Denkschrift von Paul Ssymank „Das Hochschularchiv der Deutschen Studentenschaft und seine Ausgestaltung“ (Göttingen 1920). Das geplante Hochschularchiv erhielt in Göttingen seinen Standort, wo Ssymank auch einen Lehrauftrag für Hochschulwesen versieht, kam jedoch über die Anfänge nicht heraus.



Inhaltsverzeichnis

Die Titel der in Fraktur gedruckten Werke sind in Fraktur, die Titel der in Antiqua gedruckten Veröffentlichungen in Antiqua wiedergegeben.

I. Allgemeines

1. Bibliographie

Frommel, Carl Manfred: Schrifttum zum deutschen Hochschulwesen. In: Deutsche akad. Rundsch. Jg. 6, Nr 1. S. 9—13; Nr 3. S. 8—12.

2. Sammelwerke

Academicus. Deutscher Hochschulführer u. amtl. Auskunftsbuch für Hochschulstudienfragen u. akadem. Berufsberatg., bearb. in d. Amtl. akadem. Auskunftsstelle Leipzig, hrsg. vom Leiter A[rthur] Köhler. Ausg. 5 d. Leipziger Hochschulführers. Leipzig: A. Lorentz 1924. (228 S.) kl. 8°

Der Academicus in der vorliegenden Neubearbeitung erfüllt die wichtige Aufgabe fachkundiger Beratung in sämtlichen Fragen des Hochschulstudiums u. vermittelt reichste Belehrung in der Frage der Aussichten der meisten akad. Berufe. Enthalten sind die Angaben über Aufnahme von In- und Ausländern an deutschen Hochschulen, Semesterbeginn, Immatrikulationsdauer, Hochschulbehörden, Besucherzahl, Lehrkörper, Prüfungen, Promotionen, Mitteilungen über die wirtschaftlichen Verhältnisse in den Hochschulstädten, Gesamtübersichten über die an den Hochschulen bestehenden Institute u. Seminare. Das Verzeichnis der akad. Presse ist erweiterungsfähig und sollte ergänzt werden.

Handbuch der Preußischen Unterrichts-Verwaltung. Jg. 1924. Berlin: Weidmann 1924. (212 S.) 8°

Vom Preuß. Ministerium f. Wissenschaft, Kunst und Volksbildung herausgegeben. Enthält den Personalbestand aller dem Ministerium unterstellten Behörden u. Anstalten. Im Kapitel Universitäten und Hochschulen finden sich die Namensverzeichnisse der akad. Funktionäre, der Dozenten und der Beamten. Die Anordnung innerhalb der Anstalten erfolgt nach Fakultäten.

Die Hochschulgemeinschaft. Amtliches Nachrichtenblatt der Deutschen Studentenschaft. Charlottenburg: Verlag „Hochschule u. Ausland". 1. Jg. 1924. 4°

Organ der D. St., des Gesamtverbandes aller Einzelstudentenschaften an den Hochschulen des Reiches, Deutschösterreichs u. Deutschböhmens. Den einführenden Aufsatz „Vom Geist der Hochschulgemeinschaft" schreibt der Rektor der Berliner Universität, Gustav Roethe. Die Beilage unterrichtet über Erlasse, Verordnungen, Verfügungen, Erklärungen, Rundschreiben, Richtlinien, die die Hochschulen, ihre Organe u. Mitglieder betreffen. Hauptschriftleiter ist Arthur Fritsch.

Hochschul-Kalender der Natur- und Ingenieur-Wissenschaften, einschl. Grenzgebiete. Hrsg. von H. Degener, Dr.-Ing. Harm, Dr. Scharf. Red. von F. Scharf. [Jg. 1.] Sommer-Sem. 1924. Leipzig: Chemie; Berlin: VDI-Verlag 1924. (VIII, 352 S.) 16°

Ein auf authentischem Quellenmaterial beruhendes u. daher willkommenes Nachschlagewerk für alle an den Natur- u. Ingenieurwissenschaften interessierten Kreise. Enthält die Vorlesungsverzeichnisse der Hochschulen Deutschlands u. Deutschösterreichs in topographischer Anordnung u. ein Adressenverzeichnis der Dozenten mit Aufführung der Fachgebiete, um das Auffinden eines Spezialfachverständigen zu erleichtern. Für die Ausgestaltung des Kalenders ist die Aufnahme eines Literaturverzeichnisses der Autoren vorgesehen, so daß der seit 1920 leider nicht mehr erscheinende Technische Literaturkalender von P. Otto wenigstens zum Teile ersetzt werden dürfte. Als erstrebenswert muß die Ergänzung der Vornamen bezeichnet werden u. die Aufnahme der noch fehlenden deutschen Hochschulen im Ausland (Schweiz u. Tschechoslowakei).

Hochschul-Kalender der Natur- und Ingenieur-Wissenschaften einschl. Grenzgebiete. Hrsg. von H. Degener, Dr.-Ing. Harm, Dr. (F.) Scharf. Red. von Dr. F. Scharf. Ausg. 2. Winter-Sem. 1924/25. Leipzig: Chemie; Berlin: VDJ-Verlag 1924. (VIII, 517 S.) 16°

Die zweite Ausgabe weist erfreulicherweise eine Reihe von erwünschten Verbesserungen auf.

Deutscher Hochschul-Kalender. Hrsg. von R[ichard] Fick. (Jg. 1.) 1925. Leipzig: Sachsenwald-Verlag [1924]. (128 Bl. mit Abb.) gr. 8° [Abreißkalender.]

Die Ausführung des sehr glücklichen Gedankens, die Hochschulstädte sämtlicher deutscher Landschaften in einem ikonographischen Gesamtwerke vorzuführen. An Hand von reichhaltig und sorgsam ausgewählten Bildproben, die jedoch noch manche Erweiterung zulassen, um- und durchwandert man die deutschen Hochschulen von Aachen bis Zürich. Das Werk entstand unter Mitarbeit von A. Köhler, dem Leiter der amtl. akad. Auskunftsstelle der Universität Leipzig, Paul Grabein u. E. H. Eberhard. Der Verlag bereitet eine Buchausgabe ohne Kalendarium vor.

Schweizerischer Hochschul-Kalender. Almanach universitaire suisse. Ausg. 34. Sommer-Sem. 1924. Zürich: Leemann 1924. (XVIII, 174 S., Titelb. mit Text auf der Rücks.) kl. 8°

Mitteilungen für Studierende an der Universität Leipzig. Hrsg. von d. amtl. akadem. Auskunftsstelle mit Abt. Berufsberatung. Ausg. 14. Leipzig: Lorentz (1924). (66, 2 S.) 8°

Leipzig besitzt dank der vorbildlichen Einrichtung seines akad. Auskunftsamtes unter sämtlichen Universitäten Deutschlands den besten Leitfaden zur Einführung in alle akademischen Interessen. In diesem zusammenfassenden Führer, in dem alles einem praktisch-sachlichen Geiste entspringt, vermißt man nur die Hinweise auf die Mannigfaltigkeit der Leipziger Bibliotheken.

M o n t i, Giuseppe: Internationales Handbuch der katholischen Organisationen. Anh.: Die katholischen Universitäten. Wien: Herold 1924. (XIV, 292 S., 1 Titelb.) gr. 8°
Dieses im Auftrage des Internationalen Bureaus der kath. Organisationen in Rom herausgegebene Nachschlagewerk, in dem sämtliche Einrichtungen, die der Verbreitung der katholischen Weltanschauung dienen, Aufnahme gefunden haben, enthält auch ein Verzeichnis von 38 katholischen Universitäten der Welt, das nach Art der Minerva Auskunft erteilt.

Deutscher U n i v e r s i t ä t s - K a l e n d e r, gegr. von F. Ascherson. Hrsg. mit amtl. Unterstützg. Ausg. 97. Winter-Sem. 1924/25. Die Universitäten im Deutschen Reiche. Leipzig: Barth 1924. (IV, 450, XXX S.) kl. 8°
Nach einjähriger, durch den Währungsverfall verursachter Pause wird das Wiedererscheinen dieses unentbehrlichen Nachschlagewerkes allgemein mit großer Freude begrüßt werden. Es verdankt auch diesmal sein Entstehen der Mithilfe der akademischen Behörden. Hoffentlich wird bis zur nächsten Ausgabe das Erscheinen des zweiten Bandes ermöglicht werden können, der in früheren Jahren die deutschen Universitäten des Auslandes behandelt hat.

3. Gesamtverzeichnisse der Vorlesungen

Die an den deutschen Hochschulen <einschl. Deutsch-Österreich> gehaltenen L e h r g ä n g e für Sozialpolitik während des W. S. 1924/25. In: Der Arbeitgeber. Jg. 14, Nr 20. S. 418—421.
Übersicht auf Grund der Vorlesungsverzeichnisse.

Die V o r l e s u n g e n und Übungen über Pädagogik und Psychologie an die deutschen Hochschulen im Sommer 1924. In: Zeitschr. f. pädagog. Psych. Jg. 25. S. 288—298.

V o r l e s u n g s c h r o n i k (zur neueren Literaturgeschichte an deutschen, österr. u. schweizerisch. Hochschulen im W. S. 1923/23 u. im S. S. 1924). In: Die Literatur. Jg. 26, H. 1. S. 60—62, 444—446.

4. Hochschulschriften

H o f f m a n n, Arthur: Die deutschen philosophischen Universitätsschriften 1923. In: Liter. Berichte der Deutsch. philosoph. Ges. H. 2. S. 24—31.
Ein sehr nützliches Verzeichnis der an den Universitäten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz erschienenen Dissertationen. Die Anordnung des Materials erfolgt systematisch, erfaßt auch die Grenzgebiete und enthält genaue bibliographische Angaben, die bei der gegenwärtigen Unsicherheit im Dissertationswesen besonders willkommen sind.

J a h r b u c h der Basler Juristenfakultät. H. 1 u. 2. 1922. 1923 Basel: Helbing u. Lichtenhahn 1924. (VI, 125 S.) gr. 8°
Die Publikation hängt mit der 1922 erfolgten Aenderung der Promotionsordnung der Basler Juristenfakultät zusammen, derzufolge die angenommenen Dissertationen im Auszuge

von den Doktoranden anzuzeigen sind. Die Arbeiten selbst befinden sich in 2 Exemplaren auf der Universitätsbibliothek Basel und stehen im Leihverkehr zur Verfügung.

Jahresverzeichnis der an den deutschen Universitäten und technischen Hochschulen erschienenen Schriften. 38. 1922. Berlin: Behrend 1924. (V, 1175 S.) gr. 8°

Das 38. Jahresverzeichnis gibt die 1913 eingeführte Haupteinteilung des gesamten Materials nach sachlichen Gesichtspunkten auf und kehrt zurück zu der vorher üblichen Gliederung nach Universitäten. Die seit dem Jahrgang 20: 1904/05 durchgeführte Mitteilung der Personalangaben hat eingestellt werden müssen. Die Zahl der verzeichneten Schriften hat sich wieder außerordentlich vermehrt. Die Verwendung des Drucks ist (bei über 10 000 Dissertationen) auf 10 Proz. gesunken.

Jahresverzeichnis der Schweizerischen Hochschulschriften. Catalogue des écrits académiques suisses. (Red.: Oeffentl. Bibliothek d. Univ. Basel. [25.]) 1922/1923. Basel 1924: B. Schwabe. (III, 130 S.) gr. 8°

Mit Rücksicht auf Verhandlungen wegen Umgestaltung der Erscheinungsweise des Verzeichnisses wurden dieses Jahr ausnahmsweise die Titel aller bis Ende Oktober eingelieferten Publikationen aufgenommen.

II. Wesen und Aufgabe der Hochschule

1. Allgemeines

Behrend, Felix: Einführung in die Probleme der Hochschulpädagogik. München: Rösl 1924. (128 S.) kl. 8° = Pädagogische Reihe. 23.

Die Hochschulpädagogik, einer der jüngsten Zweige der Pädagogik, die durch die Gründung einer eigenen Gesellschaft (1910) weitere Interessenkreise gewonnen hat, ringt noch vielfach um ihre Anerkennung als systematische und historische Wissenschaft. Ihr Gebiet ist die Pädagogik aller Wissenschaften und Künste. Die vorliegende Schrift wird für die Idee der Sache neue Anhänger werben.

Staatsbürgerliche Bildung. Entwicklg. u. Stand seit Inkrafttreten d. Reichsverfassg. Denkschrift d. Reichsministeriums d. Innern. Leipzig: Quelle & Meyer 1924. (III, 92 S.) 8°

Enthält den Bericht über die Beratungen des Unterausschusses für Hochschulen.

Immisch, Otto: Academia. Rektoratsrede. Freiburg i. B.: Speyer & Kaerner 1924. (16 S.) gr. 8°

Für den bisher noch nicht untersuchten Zusammenhang zwischen den Universitäten des Mittelalters und der Neuzeit und denen des Altertums sprechen folgende Momente, die bei letzteren im Anschluß an die Organisation von Platons Akademie behandelt werden: Die korporative Form, die von der ursprünglichen völligen Unabhängigkeit eines Kultvereins allmählich in die einer öffentlich-rechtlichen Korporation übergeht und sich auch im inneren Leben der Stiftungen ausprägt,

die Tradition des Lehrstoffs und der Lehrmethode (Vorlesung nach Lehrbuch, Einleitungsschema, Tageseinteilung des Unterrichts). Howalds Auffassung der platonischen Schule wird abgelehnt.

Jaeger, Werner: Stellung und Aufgaben der Universität in der Gegenwart. (Vortrag.) Berlin: Weidmann 1924. (27 S.) 8°

Der Vortragende bezeichnet als sein Thema die Schilderung der inneren Schwierigkeiten, die der U. aus der geistigen Situation der Gegenwart erwachsen, u. untersucht das bleibende Wesen der U.

Jaspers, Karl: Die Idee der Universität. Berlin: J. Springer 1923. (VII, 81 S.) 8°

Über Sinn u. Aufgabe der Universität u. ihre Beziehungen zu Volk, Gesellschaft u. Staat.

Kersten, Paul: Staatsbürgerliche Bildung von Amts wegen. In: Berl. Hochsch.-Nachr. Sem. 12, H. 1. S. 7—8.

Kritik und Betrachtungen zu der vom Reichsministerium d. Innern hrsg. Denkschrift „Staatsbürgerliche Bildung", der politische Parteiinteressen vorgehalten werden.

Klemm, Max: Was sagt Bismarck dazu? Ein Wegweiser durch Bismarcks Geistes- u. Gedankenwelt. [2 Bde.] Bd 1. 2. Berlin: Scherl 1924. 4° 1. A—K. (XIV, 499 S., 1 Titelb.) 2. L—Z. (459 S., 1 Titelb.)

Die Aussprüche und Urteile Bismarcks über Universitäten, Student und Burschenschaft, in der ganzen Bismarck-Literatur verstreut u. vielfach schwer zugänglich, können in diesem nützlichen und mit unendlicher Mühe bearbeiteten Handwörterbuch mit Erfolg nachgeschlagen werden. Bei jedem Stück ist die Herkunft genau angegeben.

Mannhardt, Joh. Wilhelm: Die Deutsche Burse in Marburg. In: Die Tat. Jg. 16, H. 2. S. 88—95.

Die Idee der Deutschen Burse ist „in kleinstem Rahmen Vertreter des deutschen Gesamtvolkes im bildungsfähigsten Alter an einer reichsdeutschen hohen Schule für Werktag u. Sonntag aus Freiheit zur Gebundenheit u. Einheit emporzuführen". 1920 eingerichtet, beherbergt das Haus das Universitätsinstitut für Grenz- u. Auslanddeutschtum.

Mirgeler, Albert: Die Krisis der Universität. In: Die Tat. Jg. 16, H. 6. S. 458—461.

Betrachtungen zur Schrift von Karl Jaspers „Die Idee der Universität" (Berlin 1923), in der in programmatischer Weise die Motive der Krisis (Zwiespalt zwischen Universität und beruflichen Aufgaben) zur Diskussion gestellt werden.

Hamburgische Universität. Reden, gehalten bei der Feier des Rektorwechsels am 5. November 1923. Hamburg: C. Boysen 1924. (45 S.) gr. 8°

Enthält S. 17—39: Wolff, Emil: Rede über den Beruf der deutschen Universitäten in der Gegenwart.

Strich, Fritz: Deutsche Akademiereden. Hrsg. München: Meyer & Jessen 1924. (XII, 355 S.) gr. 8°

Die Sammlung „möchte die große Bedeutung zeigen, welche der Geist der akademischen Anstalten und Persönlichkeiten für das Leben der Nation besitzt. Auch das akademische Leben Deutschlands ist von jenem ewig deutschen Willen zur lebendigen und individuellen Fülle geleitet, welcher alles: Deutsche Kunst und Religion und Politik gestaltet. Die Bedeutung der Akademien wiederum liegt in der Bedeutung der großen akademischen Persönlichkeiten, welche die geistigen Führer der Nation sind." An der Spitze steht Schillers Antrittsrede „Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?", am Schluß Ulrich von Wilamowitz — Moellendorffs Rede zur Säkularfeier der Berliner Universität 1900.

Wendland, Johannes: Universitäten und studentisches Leben in der deutschen Schweiz. In: Die Schwarzburg. Jg. 6, H. 11. S. 238—241.

Charakterisiert die Eigenart des wissenschaftlichen Lebens in der Schweiz, die trotz Gleichheit der Universitätsverfassung besteht. Der Einfluß der Wissenschaft auf das Leben ist unmittelbarer und stärker als Folge der seit Jahrhunderten eingebürgerten Demokratie. Auch das demokratische Empfinden der schweizerischen Studentenschaft hat das Verbindungswesen im deutschen Sinne stets abgelehnt.

2. Verhältnis zum politischen Leben

Rost, Hans: Zur Geschichte der Parität an den Hochschulen Deutschlands. In: Das Neue Reich. Jg. 7, Nr 2. S. 37—43.

Der Verfasser beklagt den Druck des „preußisch-protestantischen Gewaltsystems" auf die Geltendmachung der katholischen Weltanschauung. Dadurch werde eine bewußte Imparität auf allen Gebieten des staatlichen und öffentlichen Lebens geschaffen, auch auf dem Gebiete der Wissenschaft. Als Beispiele für diese Behauptung werden Verhältnisse an den preußischen Universitäten seit der Säkularisation geschildert, die für den Geist der absichtlichen Zurücksetzung charakteristisch seien.

Siebertz, Paul: Karl Fürst zu Löwenstein. Ein Bild f. Lebens u. Wirkens nach Briefen, Akten u. Dokumenten. Kempten: Kösel & Pustet 1924. (XV, 577 S., 12 Taf.) gr. 8°

Die an kirchen- u. sozialpolitischen Fragen überaus reiche Biographie des 1921 als Dominikanermönch gestorbenen Mitbegründers der Zentrumspartei u. bekannten Organisators der deutschen Katholikentage behandelt in dem Kapitel „Presse, Kunst und Wissenschaft" zahlreiche Gebiete der Universitätspolitik um 1900 (Wirken für eine freie katholische Universität, Förderung katholischer Privatdozenten, Gegen die voraussetzungslose Wissenschaft, Antrag für ein Verbot atheistischer Lehrtätigkeit, Die kath. Studentenkorporationen).

3. Verhältnis zu den Volksbildungsbestrebungen

Dieck, W.: Die Universitätsausdehnung. In: Ziele und Wege der deutschen Volkshochschule. M.-Gladbach. Bd 2, 1924. S. 120—134.

Zur Geschichte der volkstümlichen Universitätskurse. Einrichtungen, Arbeitsweise, Lehrverfahren (seit 1895); die akademischen Arbeiterunterrichtskurse (seit 1900); das Sekretariat sozialer Studentenarbeit in M.-Gladbach (1908) u. die Ziele der sozialstudentischen Bewegung.

Das Seminar für freies Volksbildungswesen an der Universität Leipzig. In: Freie Volksbildungsarbeit. Leipzig 1924. S. 156—165.
Die theoretischen Aufgaben des Seminars und die bisherige Arbeit.

III. Hochschulgeschichte

1. Memoiren und Biographien als Quellen der Hochschulgeschichte

Zum fünfzigjährigen Jubiläum des germanistischen Instituts der Universität Leipzig. 1873—1923. [Leipzig 1923: Spamer.] (31 S.) 8°
Enthält: Roethe, Gustav, Leipziger Seminarerinnerungen (an Friedrich Zarncke 1880). Hertel, Johannes, Als Eduard Sievers nach Leipzig kam (1892).

Rebe, August: Aus der Brautzeit eines deutschen Gelehrten 1788—1791. Halle: Buchh. d. Waisenhauses 1924. (V, 92 S. mit 1 Abb.) kl. 8°
Briefauszüge Friedrich August Schmelzers, der 1785 seine akad. Laufbahn in Göttingen begann, seit 1791 in Helmstedt die staatsrechtliche Professur bekleidete, mit Sophie Beckmann. Einblicke in die Universitätsverhältnisse. Da S. viel auf Reisen war, bieten die Berichte auch interessante Bilder über literarische und musikalische Verhältnisse aus Wetzlar, Regensburg, Wien und Frankfurt a. M.

Morsbach, Lorenz: Meine Lehrtätigkeit an der Universität Göttingen in den Jahren 1892—1922. In: Engl. Studien. Bd 58, H. 2. S. 230—234.
Gründung des engl. Proseminars u. der phonetischen Abteilung des Seminars, Uebersicht über die gehaltenen systematischen Vorlesungen u. Interpretationen, Leitung der engl. Ferienkurse für Lehrer an höheren Schulen.

Trendelenburg, Friedrich: Aus heiteren Jugendtagen. Mit 2 Bildn. Berlin: Springer 1924. (V, 296 S.) 8°
Jugenderinnerungen des 80jährigen ehemaligen Leipziger Chirurgen und Klinikers an Berlin, Kiel, Rostock und Bonn.

Billroth, Theodor. — Huber, Arnold: Theodor Billroth in Zürich 1860—1867. Zürich: Seldwyla 1924 (XIV. 192 S., 6 Taf.) 8° = Zürcher medizingeschichtl. Abhandlungen. 1.
Die Berufung nach Zürich; B. als Lehrer; Der Einfluß B. auf die andern Institute der Fakultät u. seine Stellung zu einer eidgen. Universität; B. Berufung nach Wien.

Breidenstein, H. C. — Steven, Carl: Heinrich Carl Breidenstein. Ein Stück aus der rhein. Musikgeschichte d. 19. Jh. Mit 1 [eingedr.] Bildn. u. 1 Notenbeil. Köln: Oskar Müller 1924. (VIII, 59 S.) 8°

Das Leben des Bonner Universitätsmusikdirektors u. Professors der Musikwissenschaft B. Mit Benutzung der Akten des Universitätsarchivs.

Cauer, Paul. — Von Friedrich Cauer. In: Biogr. Jahrbuch für die Altertumswissenschaft. Jg. 43. 1923 (1924). S. 1—33.

Foerster, Richard. — Von Eberhard Richtsteig. Ebda. S. 34—57.

Groth, Klaus. — Seelig, Geert: Klaus Groth. Sein Leben u. Werden. Hamburg: Alster-Verlag 1924. (XV, 429 S., 13 Taf., 4 S. u. 2. Bl. Faks.) gr. 8°

Das umfassende Werk über den niederdeutschen Dichter, 25 Jahre nach seinem Tode erscheinend, wird hier besonderes Interesse beanspruchen müssen wegen der lebendigen Schilderung des Professorenlebens in Kiel in der Zeit von 1853—1855, vor allem der Zusammenarbeit mit Karl Müllenhoff u. Franz Hegewisch. In Bonn (1855—1857) werden die Beziehungen zu Dahlmann, Welcker, Helmholtz, Otto Jahn dargestellt. Veröffentlichung der Aktenstücke betreffend die Habilitierung in Kiel als Nachfolger Müllenhoffs und des Fakultätsberichtes um Verleihung der Professur.

Huber, Eugen. — Von Paul Mutzner. In: Zeitschr. f. schweiz. Recht. NF. Bd 43, Heft 1. S. 1—44.

Kant. — Bauch, Bruno: Kant als Lehrer. In: Bresl. Hochschul-Rundschau. Jg. 15, Nr 4. S. 37—38.

Der Umfang seiner Lehrtätigkeit u. Charakter der Lehrweise.

Eitel, W.: Ein Dokument zur Behandlung mineralogischer Gegenstände in Kants Vorlesungen über die physische Geographie. In: Immanuel Kant. Festschrift, hrsg. von der Albertus-Universität in Königsberg (Leipzig 1924). S. 27—39.

Bespricht die vorzüglichen Ergänzungen, die die Ausgabe der „Physischen Geographie", von Kants Freund Friedrich Theodor Rink nach dessen eigenen handschriftlichen Aufzeichnungen besorgt, durch das Dohnasche Kollegheft erfährt. Einem Abdruck der systematischen Einteilung des Stoffs der Mineralogie geht ein Vergleich mit dem System der unmittelbaren Vorgänger und Zeitgenossen voraus.

Die philosophischen Hauptvorlesungen Immanuel Kants. Nach den neu aufgefundenen Kollegheften d. Grafen Heinrich zu Dohna-Wundlacken hrsg. von Arnold Kowalewski. München: Rösl 1924. (633 S.) 8°

Die Einleitung behandelt nach einer biographischen Skizze des Schreibers der vom Herausgeber aufgefundenen Kolleghefte die Zeugnisse über Kants Lehrtätigkeit, würdigt die Gründe ihrer gelegentlich gerügten Eigenart und zeigt vor allem, wie sie sowohl seine eigentliche Philosophie als auch seine pädagogische Einstellung ganz wesentlich bestimmt.

Schmidt, Ferdinand Jakob: Kant als akademischer Lehrer. In: Berl. Hochschul-Nachr. 10, H. 1. S. 1—2.
Von der Technik seiner Lehrweise.

Schöndörffer, Otto: Der elegante Magister. In: Reichls philosoph. Almanach auf das J. 1924. S. 65—86.
Das Bild des Lehrers K. nach zeitgenössischen Quellen.

Warda, Arthur: Immanuel Kants letzte Ehrung. Aktenmäßige Darstellung. Königsberg: Gräfe u. Unzer: 1924. (38 S. mit Abb.) kl. 8°
Schilderung der akademischen Feierlichkeiten.

Pastor, Ludwig von. — Schermann, Max: Ludwig von Pastor. Ein Gedenkwort zum 70. Geburtstag. In: Pastor. Charakterbilder katholischer Reformatoren des XVI. Jahrhunderts. Freiburg. 1924. S. 139—160.

Stern, E. v. — In Memoriam. Reden am Sarge d. Rektors Ernst von Stern, * 25. Juni 1859 † 27. April 1924, geh. bei d. Trauerfeier im Dom zu Halle am 30. April 1924. Halle: Niemeyer 1924. (15 S., 1 Titelb.) 8° = Hallische Universitätsreden. 23.

Allgemeine Darstellung

a) Deutschland

Boelitz, Otto: Abbau oder Aufbau unseres Bildungswesens. Leipzig: Quelle & Meyer 1924. (42 S.) 8°
Der Chef der preuß. Unterrichtsverwaltung nimmt in diesem in der Universität in Halle gehaltenen Vortrag Stellung zum Streite um den Personalabbau auf dem Gebiete des Bildungswesens u. rechtfertigt auch die Hochschulpolitik der preuß. Staatsregierung, vergleichsweise die Universitätsverhältnisse vor u. nach der Schlacht bei Jena heranziehend. Die gegenwärtig nötigen Maßnahmen bedeuten keinen Rückgang, wenn alle beteiligten Faktoren am Neubau mitarbeiten.

Goldmann, Arthur: [Besprechung der in den letzten Jahren erschienenen Veröffentlichungen von Gesamtmatrikeln der Universitäten Altdorf, Erlangen, Königsberg, Rostock.] In: Mitt. d. österr. Inst. f. Geschichtsforschung. Bd 40, H. 1/2. S. 157—160.

Hashagen, Justus: Das Rheinland und die preußische Herrschaft. Essen: Baedeker 1924. (42 S.) gr. 8°
Im Kapitel, welches die preußische Kulturpolitik am Rhein würdigt, schildert H. die Verdienste Preußens um die Erneuerung des Hochschulwesens seit 1815 durch Gründung der Universitäten u. Hochschulen in Bonn, Poppelsdorf, Aachen, Köln.

Janus: Budgetkapitel Hochschulen. In: Die Wage. Jg. 5. S. 321—325.
Kritik der hakenkreuzlerischen Universitätspolitik der österr. Hochschulen.

Lüttgert, G[ottlieb]: Preußens Unterrichtskämpfe in der Bewegung von 1848. Ein geschichtl. Rückblick. Berlin: Trowitzsch 1924. (325 S.) gr. 8°

Darstellung der Bewegung, von der das preußische Unterrichtswesen in den Revolutionsjahren ergriffen wurde, von der Volksschule bis zur Universität. Der Abschnitt über die Universitäten, der auch die Zusammenhänge mit der großen politischen Geschichte berücksichtigt, fußt auf den Akten des Unterrichtsministeriums u. gelangt vielfach zu neuen Ergebnissen. Auch die Kämpfe der Studentenschaft um Lösung von pädagogischen und polizeilichen Fesseln werden eingehend behandelt.

Otto, Hanns: Geschichte der Handelshochschulen. In: Landsmannschafter-Ztg. Jg. 38, H. 5. S. 53—54.

Der Gedanke zu kommerziellen Vorlesungen an den Universitäten stammt von dem Nürnberger P. J. Marberger (1715). Der Studienplan dieser handelswissenschaftlichen Abteilung. Die Absichten der Leipziger Professoren Anton Weizius, Zinke u. Günther Ludovici. 1795 wird zuerst in Hamburg eine Handels-Hochschule gefordert. Weitere Etappen der Bewegung Braunschweig (1835), Breslau (1870), Leipzig (1898), wo die erste deutsche H.-H. entsteht. Dann folgen Köln (1901), Frankfurt (Akademie 1901), Berlin (1906), Mannheim (1908), München (1910), Königsberg (1915), Nürnberg (1919).

Ssymank, Paul: Ein Kriegsgedenkbuch aller deutschen Hochschulen. In: Student. Nachrichten. Jg. 15, Nr 4, S. 49—50.

„Was die deutschen Hochschulen insgesamt für unser Volk in der schweren Kriegszeit geleistet, darüber fehlt uns heute noch jeder Ueberblick, und es bleibt eine keineswegs leichte Aufgabe, ihren Anteil an den gewaltigen Ereignissen zu bestimmen u. festzustellen, was ihre Professoren als Politiker, Vaterlandsfreunde u. Lehrer gewirkt u. ihre sämtlichen Angehörigen als Kriegsteilnehmer im Feld oder Lazarett vollbracht u. durchlitten haben, wie die Daheimgebliebenen in der Verwundetenpflege u. Kriegsfürsorge sowie auf allen Feldern sozialen Wirkens tätig gewesen sind u. welche Verbreitung und Steigerung das wissenschaftliche Leben im einzelnen durch den Krieg erfahren hat." Bei der Zersplitterung der akad. Literatur werden es die Geschichtsschreiber unserer Hochschulen, zu denen Ssymank selbst gehört, begrüßen, wenn ein Gesamtbericht über das Kriegswirken zustandekäme, wie er im Werke Ludwig Bauers über die Beteiligung der Hochschulen im deutsch-franz. Kriege geschaffen wurde (Leipzig 1873).

b) Ausland

Aufhauser [, Joh. Bapt.]: Von den Universitäten des Ostens. In: Velhagen & Klasings Monatshefte. Jg. 39, H. 4, Dez. 1924. S. 425—430.

Eindrucksvolle Bilder aus einer 1922 unternommenen Studienreise des Münchener Theologen. Besucht wurde die El-Azhar-Moschee in Kairo, die berühmteste Hochschule der islamitischen Welt, die Universitäten in Hongkong, Manila, die staatlichen Reichs- und Provinz-Universitäten in China u. Japan, aber auch Privat-Universitäten und Colleges. Die japanischen Gelehrten fühlen sich Deutschland sehr ver-

pflichtet. Anlagen, Verwaltung, Ziel des Studiums lehnen sich an englisch-amerikanische Vorbilder. Eingehend erwähnt werden das unter dem Namen Rockefeller-Institut bekannte Peking-Union-Medical-College, von technischen Hochschulen die unter chinesischer Verwaltung befindliche deutsche Schule in Woosung bei Shangai und die Hochschule in Bandoeng auf Java.

Denkschrift aus Anlaß der feierlichen Einweihung der Tungchi Technischen Hochschule in Shangai-Woosung. (Berlin) 1924 (: Meisenbach, Riffart.) (60 S., 2 Taf.) 4°

Die Geschichte dieser Hochschule geht auf das J. 1907 zurück, das Gründungsjahr der damaligen Deutschen Medizinschule, welche die erste einer deutschen akademischen Wissenschaft in China gewidmete Anstalt war. Die günstige Entwicklung weckte den Gedanken, auch den techn. Wissenschaften ein Betätigungsfeld zu eröffnen, die der Medizin-Schule angegliedert wurden. Mit den Schuleinrichtungen wurde B. Berrens betraut. Der Unterricht begann 1912 mit deutschen Dozenten. 1923 verlieh das chin. Unterrichtsministerium den Rang einer Universität. Beschreibung der Baulichkeiten u. Laboratorien. Lehrpläne. Zahlreiche Abbildungen.

Die katholischen Hochschulen der Gegenwart. In: Kath. Kirchenztg. Jg. 64, Nr 45. S. 385—387.

Überblick über die bestehenden kath. Hochschulen in Belgien, Frankreich, Schweiz, Irland, Kleinasien, Amerika.

Kolfhaus, Wilhelm: Dr. Abraham Kuyper 1837—1920. Ein Lebensbericht. Elberfeld: Chr. Buyer 1924. (225 S., 1 Titelb.) 8°

In der Biographie des niederländischen Staatsmannes und Theologen interessiert hier vor allem seine Tätigkeit an der Begründung der freien Universität in Amsterdam (1880), die auf christlich-kalvinistischer Grundlage den bestehenden Staatsuniversitäten an die Seite gestellt wurde (S. 146—189: Dr. Kuyper als Theologe und Universitätsgründer).

Winternitz, M.: Visvabharti, die internationale Universität Rabindranath Tagores in Santiniketan. In: Minerva-Zeitschr. Jg. 1, H. 1. S. 21—24.

Beschreibung der 1901 nach Erziehungsidealen des Dichters errichteten Bildungsanstalt, die, an alte indische Traditionen anknüpfend, zu einer internationalen Universität ausgestaltet wurde, um „die geistige Einheit der Menschheit in einem Kulturzentrum zu verwirklichen". Der erste europäische Gastprofessor war der französische Indologe Lévi, sein Nachfolger für 1922/23 der Verfasser dieses Berichtes, Professor an der deutschen Universität in Prag. Die Universität ist von der britischen Regierung unabhängig und wird von der Visvabharti-Gesellschaft, der jeder Freund der Anstalt beitreten kann, erhalten.

Zschokke, F.: Der akad. Austausch zwischen den Universitäten Cambridge u. Basel. In: Hochschule u. Ausland 2, S. 61—80.

Verf. schildert seine Beobachtungen als Austauschprofessor i. J. 1923 u. charakterisiert das Collegesystem.

c) Die Vereinigten Staaten von Amerika

Cronau, Rudolf: Drei Jahrhunderte deutschen Lebens in Amerika. Ruhmesblätter der Deutschen in den Vereinigten Staaten. 2., neubearb. Aufl. Berlin: D. Reimer 1924. (IX, 696 S. mit Abb.) 8°

Ein Abschnitt dieses Werkes über die Geschichte der Deutschen in den Vereinigten Staaten behandelt den Einfluß des deutschen Erziehungswesens auf die amerikanischen Universitäten und Hochschulen, vor allem auf die nach dem Muster der Göttinger Universität neueingerichtete Public Academy in Philadelphia, die heutige Universität von Pennsylvanien (1779). Deutscher Einfluß war ferner bei der Gründung der Staatsuniversität von Michigan maßgebend (1837) u. bei der Einrichtung der John-Hopkins-Universität zu Baltimore. Ein weiteres Kapitel behandelt die Einrichtung der deutsch-amerikanischen Austauschprofessuren.

Hall, Thomas C.: Die Entstehung der Universität in den Vereinigten Staaten. In: Deutsche akad. Rundsch. Jg. 6, Nr 1. S. 1—2.

Entstanden aus der Verquickung des College mit Fachschulen. In den östlichen Staaten sind die meisten Colleges u. Universitäten Privatstiftungen, in den neueren westlichen Staaten findet man in der Regel staatl. Universitäten. Die gegenwärtigen Verhältnisse, die geschildert werden, bedeuten eine Übergangszeit.

Hegemann, Werner: Amerikanische Architektur u. Stadtbaukunst. Ein Überblick über d. heutigen Stand d. amerikanischen Baukunst in ihrer Beziehung zum Städtebau. 550 Abb., ausgew. u. erl. Berlin: Wasmuth 1925. (150 S.) 2° = Der Städtebau. 1.

Bericht über die amerikanische Sonderabteilung der Gothenburger Weltausstellung von 1923. Die baulichen Leistungen, Pläne und Abbildungen der Harvard Universität in Cambridge, der Universitäten von Virginien, Kalifornien, der Comlubia-Universität in New York, der John Hopkins-Universität in Baltimore, der Universitäten von Pennsylvanien und Colorado werden vorgeführt. Die Abbildungen sind der amerikanischen Veröffentlichung von Werner Hegemann u. Elbert Peets entnommen: The american Vitruvius. An architects handbook of civic art. (New York: The architectural book publishing Co.)

Perles, Felix: Vom Hochschulwesen in den Vereinigten Staaten. In: Deutsche Akademische Rundschau. Semesterfolge 11, Nr 6, 5. Juli 1924.

Sinclair, Upton: Der Parademarsch. Eine Studie über amerikan. Erziehung. (Aus d. Amerik. von Hermynia Zur Mühlen.) Berlin: Malik-Verlag (1924). (255 S.) kl. 8°

Der als Wahrheitsfanatiker bekannte sozialistische Schriftsteller nimmt hier eine Schilderung der amerikanischen Universitätsverhältnisse vor, die rücksichtslos alle Illusionen zerstört, die vielfach in weiten Kreisen verbreitet sind. Das Buch ist ein Manifest gegen die Plutokratie. Der Originaltitel lautet „Goose step“.

Ssymank, Paul: Die amerikanischen Hochschulen im Weltkrieg. In: Die Hochschulgemeinschaft. Jg. 1, Nr 5/6. S. 5—6.

Bericht über das Werk von Charles Franklin Thwing: The american colleges and universities in the great war 1914—1919 (New York 1920, Macmillan Comp.)

Die einzelnen Hochschulstädte

Basel

Wackernagel, Rudolf: Geschichte der Stadt Basel. Bd 3. Basel: Helbing & Lichtenhahn 1924. (XII, 524, 119 S.) 4°

Das umfangreiche, der theol. Fakultät gewidmete Werk enthält an verschiedenen Orten ausführliche Darstellungen der Universitäts- u. Wissenschaftsgeschichte u. des akad. Lebens in allen Zusammenhängen mit der Zeit u. Kulturgeschichte.

Berlin

(A. H-l:) Das finnische Institut der Berliner Universität. In: Deutsch-finnische Brücke. Jg. 5, H. 7/9. S. 76—77.

1921 begründet u. mit einem Lektorat verbunden.

Burckhard, Helmuth: Die ehemalige Bergakademie Berlin. In: Die Hochschulgemeinschaft. Jg. 1, H. 11. S. 2—4.

Abriß der Geschichte der ältesten, seit 1916 mit der techn. Hochschule vereinigten Berliner Hochschule, deren Gründung auf Friedrich d. Gr. zurückgeht.

Diem, Carl: Die Deutsche Hochschule für Leibesübungen. Der D. H. f. L. gestiftet von der Continental Caoutchouc- und Guttapercha-Compagnie, Hannover 1924. [Ueberkl.:] Berlin: Weidmann 1924. (78 S. mit Abb.) gr. 8°

Entstehungsgeschichte und Aufbau, Einrichtungen und Aufgaben, illustriert durch zahlreiche Abbildungen aus dem Stadion und dem Hochschulbau. Die Anstalt ist Selbstverwaltungskörper, regelt die Berufung der Lehrer, den Unterricht und die Forschungsarbeit aus eigener Machtvollkommenheit. Die Finanzierung erfolgt durch den Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen. Der erste Rektor wurde Bier, Professor der Chirurgie an der Universität Berlin. Das Hochschulgebäude wurde auf dem Stadion errichtet. Die Verwaltung des Lehr- und Forschungsbetriebes ruht in den Händen des Senats, der aus 12 Mitgliedern besteht.

Franke, O[tto]: Das Seminar für orientalische Sprachen in Berlin und seine geplante Umformung. Leipzig: Quelle u. Meyer 1924. (34 S.) 8°

Polemik gegen die Broschüre von G. Kampffmeyer „Die deutschen Auslandsinteressen u. das Seminar für orientalische Sprachen zu Berlin“, in welcher die Unterhaltung einer „Auslandhochschule“ ohne philologisch-historische Methode gefordert wird.

Jäckh, Ernst: Wissen von Politik. Vier Jahre Deutsche Hochschule für Politik. In: Berl. Hochsch.-Nachr. Sem. 11, H. 4. S. 33—35.

Über Ziele und Erfolge dieser 1920 eröffneten Hochschule. Die Erfahrungen der nach dem französischen Zusammenbruch 1871 gegründeten Pariser „École libre des sciences politiques“ wurden berücksichtigt.

Kampffmeyer, Georg: Die Reform des Seminars für orientalische Sprachen zu Berlin. Berichte u. Dokumente. Folge 2. 1924. (8 S.) gr. 8⁰ [Kopft.]

„1. Beschlüsse des Hauptausschusses des preußischen Landtags vom 22. Febr. 1924 [betr. Erhaltung des Orientalischen Seminars als besonderen Instituts]. 2. Antwort auf die Schmähschrift Prof. O. Frankes.“

Laas, W.: Zur Feier des 125jährigen Bestehens der Technischen Hochschule zu Berlin-Charlottenburg am 1. und 2. Juli 1924. In: Die Hochschulgemeinschaft. Jahr 1, Nr. 11, 1. Juli 1924. S. 1—2.

Meyer, Eduard: Rede zur Gedächtnisfeier des Stifters der Berliner Universität König Friedrich Wilhelms III. am 3. August 1920. In: Eduard Meyer. Kleine Schriften. Halle 1924. Bd 2. S. 568—591.

Riehl, Alois: Fichtes Universitätsplan. In: Alois Riehl, Führende Denker und Forscher. 2. Aufl. Leipzig 1924. S. 101—118.

Erläuterung der unausgeführt gebliebenen Denkschrift Fichtes aus dem J. 1807 „Deduzierter Plan einer zu Berlin zu errichtenden höheren Lehranstalt“. Der Entwurf verwirft die Lernschule alten Stils, die vorhandenes Wissen überliefert, und fordert eine Anstalt, an der zur Erzeugung des Wissens angeleitet werde nach dem Vorbilde der Platonischen Akademie. Die Fichteschen Vorschläge zum Lehrplan u. die Ideen zur Bildung einer „Akademischen Genossenschaft“.

Breslau

Habel: Forschungs-, Unterrichts- und Bildungsinstitute Breslaus. In: Deutschlands Städtebau. 2. Aufl. Breslau, Berlin: Dari 1924. S. 67—73.

Universität, techn. Hochschule. Mit Abb.

Brünn

Haußner, Alfred: Die deutsche technische Hochschule in Brünn 1849—1924. In: Deutsche Hochschul-Ztg. Jg. 16, Nr 19.

Geschichtlicher Rückblick auf die vor 75 Jahren begründete technische Lehranstalt, die Vorgängerin der in den siebziger Jahren ins Leben getretenen techn. Hochschule, die heute neben den Hochschulen von Prag und Tetschen-Liebwerd eines der drei Bollwerke deutscher Wissenschaft in einem feindlichen Staate darstellt.

Haussner, Alfred: Geschichte der Deutschen techn. Hochschule in Brünn 1849—1924. In: Festschrift der Deutschen techn. Hochschule in Brünn zur Feier ihres 75jähr. Bestandes. Brünn 1924. S. 5—92.

Hrach, Ferdinand: Die Gebäude der Deutschen techn. Hochschule in Brünn. Ebda. S. 93—122.

Obwohl die Darstellung deutlich den Charakter eines Auftaktes zu den fachwissenschaftlichen Aufsätzen der Festschrift zeigt, so enthält sie doch überaus viel, was auch die historischen Interessen befriedigen kann.

Danzig

Jonge, G. de: Technische Hochschule und wissenschaftliches Leben in Danzig. In: Deutschlands Städtebau. Danzig, Berlin 1924. S. 87—92.

Die Gründe, die für die Errichtung der Hochschule 1904 maßgebend waren, Geschichte u. Organisation.

Dorpat

Daniel, O.: Das Studium der Forstwissenschaft an der Dorpater Universität. In: Hochschule u. Ausland. Jg. 2, Nr 8. S. 21—22.

Mitteilungen über die Eröffnung einer forstlichen Abteilung an der landwirtschaftlichen Fakultät, die infolge der Übernahme der Wälder durch den estnischen Staat die nötigen Verwaltungsbeamten heranbilden soll.

Hasselblatt, Arnold: Die Stadt Dorpat, ihre Universität u. deren Bedeutung. In: Ostdeutsche Monatshefte. 4. S. 19 bis 26. Mit Abb.

Ein beredtes Zeugnis für das hohe wissenschaftliche Niveau der Universität ist die Tatsache, daß während der eigentlich deutschen Periode 1802—1889 es jeder 50. Student zum Akademiker oder Universitätsprofessor gebracht hat. Es kam nicht nur der starke Bedarf der russ. Universitäten in Betracht, auch zahlreiche akad. Lehrer wurden bekanntlich ans deutsche Mutterland abgegeben. D. gab gleichzeitig den Mutterboden ab für das Aufsprießen der estnischen Nationalidee u. für die Verwirklichung des estn. Eigenstaates. Diesem ist nun seit 1918 die Universität zwar als streng nationale Hochschule überantwortet, aber die Hälfte der Lehrstühle ist mit Nicht-Esten besetzt, die in deutscher u. russ. Sprache Vorlesungen halten. Die Fäden mit der deutschen Wissenschaft sind also geknüpft.

Duisburg

Rotscheidt, Wilhelm: Die Rektoren der Universität Duisburg (1655—1818). In: Mitt. der westd. Ges. f. Familienkunde. 3. S. 170—175.

Die Namen der Rektoren mit den Jahreszahlen des Rektorats, Personalien u. Literaturnachweisen.

Erfurt

Weißenborn, Bernhard: Die alte Erfurter Universität. In: Mitteldeutsche Ztg., Erfurt. Nr 160, 13. Juni 1924.

Frankfurt a. d. O.

Frankfurt/Oder. Hauptstadt d. Mittleren Ostmark. Hrsg. vom Magistrat Frankfurt/Oder. Berlin Dari 1924. 2. Aufl. (110 S. mit Abb., 2 Taf.) 4° = Deutschlands Städtebau.

Unter den Baudenkmälern der Stadt ist die ehemalige Universität durch 1 Bild vertreten.

Freiburg

Albert, Peter Paul: Freiburg im Urteil der Jahrhunderte. Aus Schriftstellern und Dichtern dargest. Mit 7 [eingedr.] Bildern. Freiburg i. B.: Herder 1924. (XV, 138 S.) 8°

In der vorliegenden Sammlung von Urteilen, in denen die verschiedensten Kreise zu Worte kommen, lassen sich auch zahlreiche Stimmen über die Universität vernehmen. Hervorzuheben sind die beiden Encomia des Humanisten und Dichters Philipp Engelbrecht und des Magister Johann Tethinger, Aeußerungen Erasmus' von Rotterdam über Lehrgänge und Leistungen der Universität, in späteren Jahrhunderten Urteile des Abtes Martin Gerbert von St. Blasien, F. J. Sulzers über die unrühmlichen Zustände an der Universität, wieder anders lautende Urteile von Ernst Münch, dem Mitbegründer der Freiburger Burschenschaft, die Verunglimpfungen J. G. K. Chr. Kiesewetters und Heinr. von Treitschkes.

Albert, Peter P[aul]: Gründung u. Gründer der Universität Freiburg i. B. In: Zeitschr. d. Ges. f Beförderung der Geschichts-, Altertums- u. Volkskunde von Freiburg. 37. S. 19 bis 62.

Die mit der humanistischen Bewegung zusammenhängende Gründungsepoche von Universitäten hat 1460 Freiburg ins Dasein gerufen. Quellenmäßig werden die Verdienste Erzherzogs Albrecht VI. v. Österreich untersucht, die umstrittene Frage über den Anteil seiner Gemahlin, der Pfalzgräfin Mechtild, am Zustandekommen der Stiftung u. die Frage der Mitwirkung der Stadt bei Gründung u. Verwaltung. Eine Ikonographie Albrechts macht den Abschluß.

Bauer, Th.: Freiburg i. B., eine Schutz- und Trutzburg deutschen Geisteslebens. In: Die Schwarzburg. Jg. 6, H. 11. S. 229—233.

Behandelt Freiburg als Mittelpunkt des letzten Teiles des alemannischen Stammes, der nach dem Abfall der Schweiz und dem Verlust des Elsaß dem Reiche noch geblieben ist, und erhebt die Forderung nach einem eigenen Lehrstuhl für alemannische Sprache und Volkskunde.

Schaub, Friedrich: Die Universität Freiburg in ihren Beziehungen zur Freiburger Kunst im 18. Jahrhundert. In: Zeitsch. d. Ges. f. Beförderung d. Geschichts-, Altertums- u. Volkskunde von Freiburg. 37. S. 63—90.

Schildert das Wirken Joh. Bapt. Eberenz', dem 1756 eine Lehrkanzel für Architektur übertragen wurde, seinen Einfluß auf die Baukunst des Landes und auf Grund der Universitätsakten die Beziehungen der Künstler dieser Zeit zur Universität: Joh. Christian Wenzinger, Joh. Bened. Gambs, Peter Mayr, von dem das älteste Stifterbild der Universität herrührt, Franz Josef Rösch, Josef Hörr, Ant. Xaver Hauser, Jos. Markus Hermann.

Gießen

Volhard, Justus: Justus von Liebig. Zur Erinnerung an d. hundertjährige Bestehen des Liebig-Laboratoriums. Leipzig: Talisverlag (1924.) (14 S.) gr. 8°. Aus: Mag. Blätter. 1924, H. 5,

Ein Erinnerungsblatt an den 24. Mai 1824, an welchem Liebig seine Professur in Gießen antrat.

Göttingen

V o r a r b e i t e n zur Geschichte der Göttinger Universität und Bibliothek. Hrsg. vom Universitätsbund Göttingen. Göttingen: Pillai 1924.

Heft 1: F i c k , Richard. Ein Bericht Heynes aus der westfälischen Zeit und seine programmatische Bedeutung. (II, 32 S.) 8°

Der Universitätsbund Göttingen, 1918 als eine Vereinigung von gegenwärtigen u. früheren Angehörigen u. Freunden der Georgia-Augusta zur Pflege des Bewußtseins der Zusamengehörigkeit u. Förderung aller Universitätsinteressen ins Leben gerufen, fordert zur Sammlung von Bausteinen für eine neuzeitliche Geschichte der Universität auf, die 1937 bei der Zweijahrhundertfeier erscheinen soll. Die erste Einzeluntersuchung wird von Richard Fick, dem Direktor der Universitätsbibliothek, seit jeher das wichtigste Universitätsinstitut, beigesteuert. Vgl. Bibliothekswesen.

Greifswald

L u t h e r , Johannes: Gelehrtenarbeit und Verlagstätigkeit in Greifswald hauptsächlich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Ein Vortr. Greifswald: Bamberg 1924. (31 S.) gr. 8°

Vom Anteil Greifswalder Universitätsprofessoren an der heimischen Verlagsproduktion: Ludwig Theobul Kosegarten, Gottfried Kosegarten, Wilhelm Ahlwardt, Albert Höfer.

Halle

Loewe, Victor: Ein Diplomat und Gelehrter, Ezechiel Spanheim (1629—1710). Mit Anh. Aus d. Briefwechsel zwischen Spanheim u. Leibniz. Berlin: E. Ebering 1924. (XI, 204 S.) gr. 8° = Historische Studien. 160.

In die Darstellung der Berliner Jahre, die die Zeit 1690 bis 97 umfaßten, fällt auch der persönliche Anteil an der Gründung der Universität Halle.

W e i ß e n b o r n , B.: Die Universität Halle-Wittenberg. In: Halle an der Saale. Hrsg. v. Magistrat. Berlin: Dari 1923. S. 14—16.

Hamburg

M e l l e , Werner von: Dreißig Jahre Hamburger Wissenschaft 1891—1921. Rückblicke und persönliche Erinnerungen. Hrsg. auf Anregung der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung. Bd. 1. Hamburg: Kommissionsverlag Broschek & Co. 1923. (726 S.) 8°

Das Werk verfolgt die wissenschaftliche Entwicklung Hamburgs durch 30 Jahre bis zur Errichtung der Universität. Der erste Band umfaßt die Jahre 1891 bis 1910. Verf. schildert, wie durch die immer reichere Ausgestaltung der wissenschaftlichen Institute, die immer größere Entfaltung des Vorlesungswesens die Frage einer hochschulmäßigen Zusammenfassung aller wissenschaftlichen

Anstalten sich ganz von selbst aufdrängt, wie sich 1903 um den Präsidenten Sieveking ein kleiner Kreis von Universitätsfreunden bildet, wie die Universitätsbewegung durch eine andere Bewegung zugunsten der Errichtung einer Handelshochschule durchkreuzt wird. Weiter wird über die Gründung der Wissenschaftlichen Stiftung und des Kolonialinstituts berichtet; der Schlußabschnitt des ersten Bandes betitelt sich: „Verhandlungen in Berlin über die Anrechnung der Semester und den Übergang zu einer Universität von beschränktem Umfang."

Hannover

Habicht, V[ictor] C[urt]: Hannover in 20 Bildern mit einführender Beschreibung. Leipzig: Fischer & Wittig. 1924. (5 S., 10 doppels. bedr. Taf.) 22×28 cm.

Enthält das Bild des 1866 im neuromanischen Stile gebauten Welfenschlosses, das die Technische Hochschule beherbergt.

Heidelberg

Sillib, Rudolf: Die Universität Heidelberg vor und nach dem Frankfurter Attentat. In: Kurpfälzer Jahrbuch [1] 1925. S. 44—49.

Unveröffentlichter Brief des Heidelberger Philologen u. Oberbibliothekars Johann Christian Felix Bähr vom 16. Juni 1833 an den Hofrat Wilhelm Dorow in Berlin über die von Preußen scharf beobachteten politischen Gesinnungen der Professoren und Studenten.

Zinkgräf, Karl: Weinheim als kurfürstliche Residenz und als Universitätsstadt in den Jahren 1698—1700. Ebda. S. 50—57.

Mit der kurfürstlichen Regierung aus Frankfurt u. dem Kurfürsten Johann Wilhelm ging nach der Zerstörung Heidelbergs die Universität nach Weinheim. Der Verfasser berichtet über diese kurze Episode, die sich unter dem Rektorate des Professors der Medizin Johann Konrad Brunner vollzog.

Helmstedt

Schriften des Helmstedter Universitätsbundes. Hrsg.: Robert Stutzer. Helmstedt: Verl. d. Universitätsbundes (1924 ff.). kl. 8°

Die Helmstedter betreiben mit viel Eifer die Wiederherstellung der Julia Carolina (1576—1810), die einst einen beträchtlichen Rang besaß. Seit 1911 sind diese Bestrebungen im Helmstedter Universitätsbund zentralisiert, der sogar eine eigene Zeitschrift (Althelmstedt) herausgibt. Der 1. Band der vorliegenden Schriftenreihe enthält „Beiträge zur Geschichte der Universitätsbibliothek Helmstedt" von Heinrich Schneider.

Innsbruck

Mayrhofer, B.: Von der Medizin in Tirol und der Entwicklung der Innsbrucker Schule. In: Innsbruck-Katalog. 88. Versammlung der Gesellsch. deutscher Naturforscher u. Ärzte zu Innsbruck. Leipzig 1924. S. XVI—XXII.

Beitrag zur Geschichte der mediz. Fakultät seit Gründung der Universität (1670).

Jena

Petersen, Peter: Die Erziehungswissenschaftliche Anstalt der thüringischen Landesuniversität. Ansprache, geh. bei der Eröffnung der Anstalt am 14. Mai 1924. In: Zeitschr. f. päd. Psychologie. Jg. 25, H. 9. S. 305—320.

Das neue Forschungsinstitut ist aus dem pädagogischen Universitätsseminar hervorgegangen, das von Karl Wilhelm Stoy begründet wurde u. an dessen Wirksamkeit sich 1886 die Wilhelm Reins (bis 1923) anschloß. Charakteristik des Lebenswerkes dieser beiden Persönlichkeiten. Schilderung des Forschungsumkreises u. der Arbeitspraxis der neuen Anstalt. Ersch. auch als S.-A. Leipzig: Quelle & Meyer (1924. 16 S.) gr. 8°.

Karlsruhe

Teichmüller, J.: Das Lichttechnische Institut der Badischen Technischen Hochschule in Karlsruhe. In: Zeitschrift f. techn. Physik. Jg. 5, 1924, Nr 8. S. 321—327 (mit 12 Abb.(.

Beschreibung des vom Verfasser 1919 beantragten, 1921 begründeten, 1922 eröffneten Instituts, das als Lehr- und Forschungsinstitut und als Prüfanstalt für die Industrie dient.

Kiel

Veröffentlichungen der Schleswig-holsteinischen Universitäts-Gesellschaft. Kiel: Mühlau 1924. 8°. 1. Jahrbuch 1924. (110 S., 1 Titelb.)

Satzungen, Jahresbericht und Mitgliederliste der 1918 gegründeten Gesellschaft, der die Förderung der heimatlichen Landesuniversität obliegt.

Vogt, W. H.: Das nordische Institut der Universität Kiel. In: Die Tat. 15, H. 12. S. 956—958.

Die Forschungs- u. Lehrtätigkeit dieses neugegründeten Instituts ist auf die nordgermanische Philologie gerichtet.

Köln

Keil, C.: Die Musikhochschule in Köln. In: Hellweg. Jg. 4, H. 21. S. 380—381.

Bestrebungen nach Reorganisation des Konservatoriums zu einer staatl. Hochschule für Musik.

Königsberg

Strunk, Hermann: Geistige Verbindung zwischen Danzig und Königsberg. In: Almanach der ostdeutsch. Monatshefte (2) 1925. S. 11—15.

Von der Berufung der beiden Hochschulstädte zur Pflege der geistigen Annäherung und der Zusammenhänge innerhalb der politisch getrennten Ostdeutschen.

Leipzig

Clemen, Otto: Eine Gelehrtenfamilie in der Leipziger Universitätsmatrikel. In: N. Arch. f. sächs. Gesch. Bd 45. S. 149—159.

Matrikelforschungen zur Geschichte der Familie Wirth von ca. 1440 bis ca. 1650.

Sommerfeldt, Gustav: Tauerland oder Trauerland, eine Berichtigung zu Erlers Matrikel der Universität Leipzig. Ebda. S. 136—138.

Betrifft eine 1573 erfolgte fehlerhafte Eintragung des zum meißnischen Uradel gehörigen Trauerland von Bernstein.

Mainz

Bermbach, P.: Aus der Matrikel der Universität Mainz 1600—1738. In: Mitt. der westdeutsch. Ges. f. Familienkunde. Bd 3, H. 10. S. 201—202.

Eintragungen von Namensträgern Hartmann, Crafft und Senftleben in der im Staatsarchiv Darmstadt aufbewahrten und bisher ungedruckten Mainzer Matrikel.

Neeb, Ernst: Erinnerungen aus der Zeit der Wiedereröffnung der neugestalteten Mainzer Universität, 15. Nov. 1784. In: Mainzer Zeitschr. Jg. 17—19, 1921/1924. S. 41—43.

Beschreibung eines Kupferstichs, der in Zusammenhang mit den Eröffnungsfeierlichkeiten der Universität unter Kurfürst Friedr. Karl Josef von Erthal gebracht wird.

Prag

Heine, Erwin: Die deutschen Hochschulen in Prag und der sudetendeutsche Student. In: Deutsche Hochschul-Ztg. Jg. 16, Heft 15.

Zur Frage der „Heimholung" der beiden deutschen Hochschulen in das geschlossene deutschböhmische Sprachgebiet u. die Haltung der tschechischen Machthaber hierzu.

Spiegel, Käthe: Vom Karolinum. In: 71. Bericht der Lese- u. Redehalle der deutschen Studenten in Prag 1922. Prag 1923. S. 3—29.

Das Karlskollegium ist seit 1383 akad. Boden u. nicht nur Lehrgebäude, sondern repräsentativer Mittelpunkt der deutschen Universität, auch nach der durch den tschechischen Staat 1919 erfolgten Enteignung. Geschichte des Gebäudes. Das Haupthaus wurde 1365 von Johlinus Rotlöw, einem Finanzmann Karls IV., erbaut.

Straßburg

Brill, Karl: Die „elsässische" Universität Straßburg In: Die Schwarzburg. Jg. 6, H. 11. S. 216—218.

Die Straßburger Universität ist heute nicht eine elsässische, bodenständig-heimatliche, sondern eine nationalistisch-französische Schöpfung. An der Landesuniversität gibt es keinen Unterricht in deutscher Sprache.

Ficker, Johannes: Straßburger akademische Wanderungen. Ebda. S. 218—220.

Erinnerungen des ehemaligen Straßburger Kirchenhistorikers an die mit Dozenten u. Studenten aller Fakultäten in jedem Sommer unternommenen Ausflüge zum Studium kirchlicher Denkmäler in Elsaß-Lothringen.

Tübingen

Groß, Lothar: Europas Leumund in einer akademischen Disputation von 1615. Ein Zensurfall. In: Festschrift gewidmet

von der herald. Gesellsch. Adler zu Wien ihrem Vizepräsidenten u. Ehrenmitgliede Hofrat Alfred Anthony von Siegenfeld zu seinem 70. Geburtstage ... (Wien 1924.) S. 43—47.

Behandelt eine Disputation, die Thomas Lansius, Professor am Collegium illustre zu Tübingen, über die Vorzüge u. Nachteile der Länder Europas veranstaltete. Da der Inhalt der Reden und Gegenreden in Wien Unwillen erregte, wurden Schritte eingeleitet, um die Verbreitung zu verhindern.

Lang, Martin: Alt-Tübingen. Ein Stadtbild. Mit 40 [eingedr.] Federzeichn. von Otto Ubbelohde. (4. Aufl. 7. u. 8. Tsd.) Tübingen: A. Fischer 1924. (103 S.) gr. 8°

Eine liebevolle Schilderung der Reize der alten Universitätsstadt, wobei Wort und Stift zu einem wohlabgerundeten Bilde verschmelzen.

Wien

Redlich, Oswald: Über die Geschichte der Universität Wien. In: Wien, sein Boden und seine Geschichte. Vorträge .... Wien 1924. S. 179—196.

Der im Rahmen der volkstümlichen Universitätskurse 1923 gehaltene Vortrag des Wiener Historikers und Präsidenten der Akademie der Wissenschaften gibt unter Benutzung der 1912 gehaltenen Rektoratsrede einen lehrreichen Einblick in die wechselnden Geschicke der Rudolphina, von ihrer Stiftung als mittelalterliche Körperschaft autonomen Charakters bis zur Entstehung der modernen staatlichen Anstalt.

Wittenberg

Israel, Friedrich: Zur Geschichte der Universität Wittenberg. In: Korrespondenzbl. des Gesamtvereins der deutsch. Geschichts- u. Altertumsvereine. Jg. 72, Nr 1–3. Sp. 16–25.

Besprechung des Buches von Walter Friedensburg: Geschichte der U. Wittenberg (Halle 1917).

Friedensburg, Walter: Die Berufung des Johannes Rhagius Aesticampianus an die Universität Wittenberg 1517. In: Arch. f. Reformationsgesch. Jg. 21, H. 1/2. S. 146—148.

2 Briefe Georg Spalatins über die Anstellung des Humanisten Johann Rack (Rhagius Aesticampianus).

Liber decanorum. Das Dekanatsbuch d. theolog. Fakultät zu Wittenberg. In Lichtdr. nachgebildet. Mit e. Vorw. von Johannes Ficker. Halle: M. Niemeyer. (Lfg. 2. 3. [Schluß].) (2 S., 113 S. Faks.) 1923. 4°

Das auf der Universitätsbibliothek Halle verwahrte Amtsbuch der Wittenberger Dekane enthält in dem vorliegenden ersten u. wichtigsten Teile in histor. Folge die Einträge vom Anfang bis zum Ende des Reformationsjahrhunderts (1502 bis 1594). Die Lichtdrucktafeln geben die Vorlage in möglichst genauer Größe wieder. Paläographisch wichtige Handschriftenproben des 16. Jahrhunderts, darunter Luthers, Melanchthons, Karlstadts. Für die Benutzung wird die Ausgabe Förstemanns (Leipzig 1838), die den gesamten Text des liber decanorum **enthält, wesentliche Dienste leisten.**

Würzburg

Abert, J[osef] Fr[iedrich]: Aus der Geschichte der ersten Würzburger Universität unter Bischof Joh. von Egloffstein. Würzburg: C. J. Becker 1923. (32 S.) gr. 8° [Umschlagt.] S.-Ausg. von: Archiv d. hist. Ver. v. Unterfranken. Bd 63.

Beiträge zur bisher wenig erforschten ersten Epoche, von der mit Unterstützung des Domkapitels 1402 erfolgten Gründung bis zum 1411 mit dem Tode des Bischofs einsetzenden Niedergang. Besonders untersucht werden die materiellen Grundlagen, auf denen die Stiftung begründet war. Quellenmäßig belegte Nachrichten vom Wirken der bedeutenden Lehrer (Johannes Ambundi, Winand Ort von Stege, Johannes Zantfurt).

Würzburg. Bilder aus alter u. neuer Zeit. (1. Aufl. Vorw.: Adolf Drößler. Geleitw.: Karl Straub.) Würzburg: Bonitas-Bauer (1924). (4 S., 48 S. Abb.) gr. 8°

Sammlung hervorragender Baudenkmäler der Stadt. Die Universität ist durch 2 Aufnahmen vertreten, den prächtigen Innenhof des alten Gebäudes u. die Außenansicht des geschmacklosen neuen Hauses aus den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts.

Buenos Aires.

Koch, Herbert: Das Institut für geschichtliche Untersuchungen in Buenos Aires. In: Minerva-Zeitschr. Jg. 1, H. 1. S. 24—28.

Schilderung der Gesamtarbeit des der Bonarenser Universität angegliederten Instituts.

Jerusalem

Yahuda, A. S.: Die Bedeutung der Goldziherschen Bibliothek für die zukünftige hebräische Universität. In: Der Jude. Jg. 8, H. 10. S. 575—592.

Der Besitz der Bibliothek des verstorbenen Budapester Orientolisten Ignaz G., die die größte arabistisch-islamitische Sammlung der Welt darstellt, bedeutet einen wichtigen Schritt auf dem Wege zum Ausbau der projektierten hebräischen Universität in Jerusalem.

Konstantinopel

Fuchs, Friedrich: Die ökumenische Akademie von Konstantinopel im frühen Mittelalter. In: Bayer. Bl. f. das Gymnasial-Schulwesen. 59, H. 4, S. 177—192.

Die Wiederherstellung des gelehrten Unterrichts in Konstantinopel unter Herakeios (610—641) ist an den Namen des Stephanos von Alexandrien geknüpft und an das *οἰκουμενικὸν διδασκαλεῖον,* das bis Leon III. (726) bestanden hat. Eine quellenkundliche Untersuchung der vorhandenen Berichte über diese Schule.

Neapel

Hampe, Karl: Zur Gründungsgeschichte der Universität Neapel. Heidelberg: Winter 1924. (15 S.) gr. 8° = Hampe: Mitteilungen aus d. Capuaner Briefsammlg. 5 = Sitzungsberichte d. Heidelberger Akad. d. Wissenschaften. Phil. hist. Kl. Jg. [14.] 1923, Abh. 10.

Die ersten Entwicklungsstadien des von Kaiser Friedrich II. 1224 eröffneten Generalstudiums auf Grund eines bisher unbekannten Briefes, den Hampe mit zahlreichen Konjekturen, die durch den verderbten Zustand des Textes nötig waren, aus der in der Bibliothèque nationale aufbewahrten Capuaner Briefsammlung (Cod. lat. 11867) abdruckt. Der Briefschreiber dürfte ein Universitätsangehöriger sein, der Empfänger Peter von Vinea, der Kanzler des Kaisers. Vgl. Hampes Mitteilungen in der D. A. Z. 8. Mai 24.

Riga

Gutzwiler, Max: Zur Geschichte einer neuen Universität. In: Schweizerische Rundschau. 23. Jg. H. 5/6. 1923. S. 333—336.

Berichtet über die Gründung und die ersten Veröffentlichungen der lettischen Universität in Riga.

4. Kritik und Reform

Aschoff, L.: Zur Reform des medizinischen Doktors. In: Mitt. des Verb. der deutsch. Hochschulen. Jg. 4, H. 3. S. 74—76. Mit Bemerkungen von Friedrich von Müller ebda. S. 77—78.

Da der Dr. med. Allgemeinbesitz der Aerzte geworden ist, wird für streng wissenschaftliche Leistungen der Laureatus vorgeschlagen.

Boelitz, Otto: Der Aufbau des preußischen Bildungswesens nach der Staatsumwälzung. Leipzig: Quelle & Meyer 1924. (VII, 172 S.) 8°

Bericht über die Neugestaltung des Bildungssystems in den letzten 5 Jahren u. die Reorganisierung des gesamten Schulwesens, einschließlich der Hochschule (S. 126—154) im System der Einheitsschule. Der Erlaß vom 17. Mai 1919 (Die H. dient nicht nur der wissenschaftl. Forschung u. Lehre, sie ist auch Ausbildungsstätte für die verschiedensten Staatsbeamten u. freien Berufe) fordert die innere Einordnung ins Gesamtsystem der nationalen Bildung als eine dem Wesen der H. durchaus eigentümliche Aufgabe. Von der Bildungseinheit zur Volkseinheit. Freilegung der Wege zur Hochschule (Studium der Volksschullehrer, Ersatzreifeprüfungen, Zulassung von Fachschulabsolventen) bei Wahrung des wissenschaftl. Charakters der H. Umgestaltung der organisatorischen Verfassung (Erl. vom 20. März 1923) als Abschluß der von Staatssekretär Becker geforderten Bestrebungen. Die Neuregelung des Studiums der einzelnen Fächer. Der akad. Nachwuchs. Die Deutsche Studentenschaft. Entwicklung und Ausbau der jüngsten preuß. Universitäten (Köln, Frankfurt a. M., Münster), der Med. Akademie in Düsseldorf u. der techn. Hochsch. in Breslau. Bei der besonderen Bedeutung, die dem Verf. als Chef der preuß. Unterrichtsverwaltung zukommt, erhält die Schrift den Charakter eines Dokumentes preußischer Schulpolitik.

Eschrich, Friedrich: Ein Teilnehmer des „Hambacher Festes“ als Vorkämpfer für politische Bildung. In: Schles. Jahrbücher f. Geistes- u. Naturwissensch. Jg. 2, Nr 2, S. 85—119.

Die pädagog. Ideen Phil. Jak. Siebenpfeiffers, Jurist, Schriftsteller, leidenschaftlicher Journalist, als polit. Flüchtling Professor in Bern, Verfechter des vormärzlichen Liberalismus. Zum Volksfeste in Hambach (1832), das von den Studenten stark beschickt wurde (Fritz Reuter!), hatte er eingeladen. Seine 1834 ersch. Schrift „Ideen zu einer Grundreform der Erziehungs- u. Unterrichtsanstalten" befaßt sich im Rahmen der allgemeinen Schulorganisation auch mit den Hochschulen, die er gründlich reformiert wissen will. Untersuchung seiner Erziehungsideale in der Richtung einer Gleichstellung der technischen u. Handelsfächer mit den übrigen Lehrfächern der Universitäten. Die Forderung nach Universitätsbildung aller Lehrpersonen (auch der Volksschullehrer) dürfte von S. zum ersten Male ausgesprochen worden sein.

Hartmann, Ludo M[oritz]: Grundlagen einer Universitätsreform. In: Der Kampf. Jg. 17, H. 4. S. 142—145.

Vortrag, gehalten in der Vereinigung sozialistischer Hochschullehrer. „Es ist notwendig, daß die Fakultäten unter eine Kontrolle gestellt werden, aber nicht unter die Kontrolle irgendeines Ministeriums, sondern unter die Kontrolle der großen wissenschaftlichen Öffentlichkeit. . ."

Klatt, Fritz: Zeichnen an der Universität als Ergänzungsunterricht. In: Fritz Klatt, Ja, nein und trotzdem. Gesammelte Aufsätze. Jena 1924. S. 150—155.

Von der Notwendigkeit der Sinnesbildung im Goetheschen Sinne ausgehend, verlangt der Verf., einer der Repräsentanten der freideutschen Bewegung, daß „für alle Schüler der Wissenschaft Zeichnen und Augenkultur das werden sollte, was etwa jetzt für den Studenten der philosophischen Fakultät das Studium der Philosophie ist, nämlich Ausgangspunkt und ständige Ergänzung des Fachstudiums". Diese geforderte Ergänzung ist bei der Vorbildung zum Lehrerberuf am wichtigsten.

Moestue, Wilhelm: Die Universitäten und das Problem der Vorbereitung auf das Ausland. In: Die Hochschulgemeinschaft. Jg. 1, Nr 7/8. S. 18—20.

Vorschläge für Auslandskurse.

Schramm, Albert: Die Buchkunde an den deutschen Universitäten. In: Zeitschr. f. Buchkunde. Jg. 1, H. 1. S. 1—4.

Eine an die deutschen Universitäten gerichtete Umfrage ergab neuerdings die bekannte Tatsache, daß für dieses weitschichtige Gebiet nicht systematisch gesorgt ist. Anregungen zur Abhilfe durch Schaffung von Honorarprofessuren u. Ausbau bestehender Einrichtungen in Leipzig zu einem Institut für Buchkunde.

IV. Verfassung und Verwaltung

Thieß, Karl: Universität im Kampf. 2 Rektoratsreden. Mit d. Verwaltungsübersichten d. Universität Köln f. 1923/24. Köln: Oskar Müller 1924. (35 S.) gr. 8° = Kölner Universitäts-Reden 10.

Die erste (Inaugurations-) Rede unter dem Titel „Politik und Hochschulunterricht" erörtert die Stellung des Hochschullehrers zum öffentlichen Leben und den wirtschaftspolitischen Streitfragen, die zweite, der Festvortrag zur Gründungsfeier der Universität, unter dem Titel „Der Geist des deutschen Studiums" ist erfüllt von dem Bestreben, die besonderen wirtschaftlichen Studien, die in Köln betrieben werden, dem Geiste der alten Universitäten einzugliedern.

Verweyen, Johannes M[aria]: Deutschlands geistige Erneuerung. Leipzig: Quelle & Meyer (1924). (VII, 190 S.) 8°

Das 3. Kapitel, „Die Erneuerung der Schule", behandelt die Hochschulreform u. enthält den Abdruck des im folgenden wiedergegebenen Aufsatzes aus der „Neuen Rundschau"

Verweyen, Johannes M[aria]: Die geistige Erneuerung der deutschen Hochschulen. In: Die Neue Rundschau. 35, S. 112—118.

Die Reformbedürftigkeit begegnet keinem grundsätzlichen Widerspruch. Als Quellen der Erneuerung werden genannt „der Geist des umfassend verstandenen Wahrheitsdienstes", der den wissenschaftlich erkennenden Menschen bestimmt, u. „der Geist eines vertieften Gemeinschaftsdienstes" im Sinne der Vorbereitung zum Führeramte. Die soziale Berufung des Studenten fordert gebieterisch seine soziale Schulung u. Überwindung von Standesbefangenheiten. Der durch die Not der Zeit geschaffene Typus des Werkstudententums hat bereits viel zur Festigung des Volksganzen beigetragen. Die Gemeinschaftsidee leitet zum republikanischen Geist der Staatsform über. Der Verf. stellt die Entwicklungstendenz in der Richtung Republik u. Demokratie fest.

V. Der Hochschullehrer

Fichte, J. G.: Rektoratsrede über die akademische Freiheit. Neu hrsg. von Reinhard Strecker. Hamburg: Neuland-Verlag 1924. (VII, 32 S.) 8°

Neudruck der Berliner Antrittsrede von 1811.

Fischl, Hans: Die Autonomie der Hochschulen im demokratischen Staat. In: Der Kampf. Jg. 17, H. 8. S. 321—329.

Unterzieht den Autonomiebegriff der österreichischen Universitäten auf Inhalt und Berechtigung einer Überprüfung u. kritisiert besonders die in Habilitations- und Berufungsfragen bestehenden Gebräuche an den Wiener Hochschulen.

Hahn, Hans: Lehr- und Lernfreiheit an den Hochschulen. In: Der Kampf. Jg. 17, H. 5. S. 169—175; abgedr. in: Die Wage. Jg. 5 (27) Nr 10. S. 312—318.

Vortrag in einer von den sozialistischen Hochschullehrern Österreichs veranstalteten Vortragsserie. Die Reformvorschläge haben nicht den sozialistischen Staat zur Voraussetzung, sondern beziehen sich auf die durch die kapitalistische Gesellschaftsordnung gegebenen Verhältnisse, in deren Rahmen sie durchführbar sind. Die Doppelstellung der Universität (Forschung/Lehre — hohe Fachschule für die prakt. Berufe) ist aufrechtzuhalten, aber abschließende Fachprüfungen zur Ausübung

eines Berufes einzuführen, um das Doktorat dem Gelehrten vorzubehalten. Abschaffung der Zwangsprüfung aus Philosophie u. Ersetzung des Dr. phil. durch den Dr. der Mathematik, Geschichtswissenschaft usw. Freigabe des Besuches der Universitäten und Abschaffung des Berechtigungswesens, Einschränkung des Vorlesungsbetriebes, Ausgestaltung u. Erweiterung des Übungswesens.

Schlink: Der Verband der Deutschen Hochschulen. In: Die Hochschulgemeinschaft. Jg. 1, Nr 9. S. 11—12.

Die Gründung erfolgte 1920 als Zusammenschluß der Universitäten u. techn. Hochschulen zur Vertretung gemeinsamer Interessen, insbesondere geistiger u. kultureller Natur. Da 1921 auch die anderen Hochschulen mit Rektoratsverfassung u. Promotions- u. Habilitationsrecht aufgenommen wurden, umfaßt der Verband 45 Hochschulen. Organisation. Ausschüsse.

Verweyen, J[ohannes] M[aria]: Vom Geiste der Lehr- und Lernfreiheit. In: Deutsche akad. Rundsch. Jg. 6, Nr 4. S. 1—3.

Dokumente zum Konflikt der Universität Jena. In: Mitt. des Verb. der deutsch. Hochschulen. Jg. 4, H. S. 2—8.

Betrifft die Haltung des thür. Ministeriums in Berufungsfragen.

Haußner, Robert: Sozialdemokratische Universitätspolitik. In: Deutsche Hochschul-Ztg. Jg. 16, H. 7.

Ausführungen eines Jenenser Professors.

Hübner, Rudolf: Der Kampf der Universität Jena mit dem Ministerium Greil. In: Mitt. des Verb. der deutsch. Hochschulen. Jg. 4, H. 2. S. 26—33.

Referat des Jenaer Juristen auf der diesjährigen Rektorenkonferenz.

Fritsch, Arthur: Amtlicher Abbau der Studentenschaft? Die neuen Hochschulgebühren. In: Die Hochschulgemeinschaft. Jg. 1, Nr 7/8. S. 9—11.

Protest des Vors. der D. St.

Eichler, H.: Zur Frage der neuen Hochschulgebühren. In: Deutsche akad. Rundsch. 11, Nr 3. S. 2.

Eine Zusammenstellung der Aufsätze u. Mitteilungen, die in der Tagespresse zu diesem Kapitel bis ungefähr Mai erschienen sind.

Kloß, M.: Das Einkommen der preußischen Hochschullehrer. In: Mitt. des Verb. der deutsch. Hochschulen. Jg. 4, H. 2. S. 47—52.

Westphal, Wilhelm: Die Hochschulgebühren. In: Das Tage-Buch. Jg. 5, H. 22. S. 736—738.

Stellungnahme gegen die Erhöhung, da sonst die Hochschulen das Privileg der besitzenden Schichten zu werden drohen. Fordert Unentgeltlichkeit aller Bildungswege auf staatlichen Bildungsstätten, auch Abschaffung der Kolleggelder.

VI. Der Student

1. Heimat der Studierenden

Keseling, Paul: Eichsfelder als Studenten in Bologna. In: „Eichsfelder Heimatglocken“ 1923. Nr. 1. S. 4—10.

Nennt auf Grund von G. C. Knod „Deutsche Studenten in Bologna 1289—1562“ acht Eichsfelder, die in Bologna studiert haben. Die bekanntesten darunter sind Johannes Seeburg aus Duderstadt († um 1502), später Mitglied der Leipziger Juristenfakultät, Dietrich Heyenrott († 1502), später Stiftsherr in Erfurt.

2. Andrang zum Studium

Eberhard, E. H.: Die Besucherzahlen der deutschen Hochschulen in den W. S. 1921/22 und 1923/24. In: Deutsche akad. Rundsch. Jg. 6, Nr 1. S. 5.

Sprecher, Andreas: Akademiker und Auswanderung. Einleitender Vortrag zu den Vorlesungen an der Eidgenössischen Technischen Hochschule über tropische und subtropische Nutzpflanzen und ihre Kultur. Chur: Sprecher, Eggerling & Co. 1923. (26 S.) 8°

Befürwortet die Gründung einer Zentralstelle für auswandernde Akademiker, die als unabhängiges Organ einer Hochschule zugeteilt werden könnte. Zu ihren Aufgaben müßte auch gehören die freie Organisation der im Ausland tätigen Akademiker, daß sie den Kontakt mit der Heimat nicht verlieren, das stete Zunutzemachen ihrer Erfahrungen bei der Heranbildung des Nachwuchses in der Heimat.

Statistik der Promotionen im W. S. 1923/24. In: Mitt. des Verb. d. deutsch. Hochschulen. Jg. 4, H. 7. S. 134—138.

An den 23 Universitäten: 4424, an 11 techn. Hochschulen: 480 Promotionen.

3. Die hygienischen Verhältnisse

Kohlrausch, W.: Wachstumverhältnisse der Studentenschaft und der Kursisten an der Deutschen Hochschule f. Leibesübungen. In: Monatschr. f. Turnen, Spiel u. Sport. Jg. 3, Heft 2. S. 61—66.

Podestà, H.: Augenärztliche, bei den Studentenuntersuchungen in Münster gewonnene Erfahrungen über Sehleistung und Farbensinn. In: Deutsche akad. Rundsch. Jg. 6, Nr 2. S. 1—5.

Rautmann, Hermann: Zur ärztlichen Untersuchung der deutschen Studentenschaft. In: Deutsche med. Wochenschrift. Jg. 50, Nr 18. S. 565—569.

Bericht über die Ergebnisse einer auf der Universitätsklinik in Freiburg i. B. vorgenommenen Untersuchung über den Gesundheitszustand der akad. Jugend. Die ungünstigen Resultate sind der Ausdruck der wirtschaftlichen Lage des deutschen Volkes, aber auch der ungenügenden körperlichen Ausbildung. Ähnliche Beobachtungen wurden an anderen Universitäten gemacht. Vgl. August Blencke: Zur ärztlichen Untersuchung der deutschen Studentenschaft. Ebda. Nr 35. S. 1182—1183 u. Lothar

Löffler: Zur Frage der ärztlichen Untersuchung der deutschen Studentenschaft. In: Deutsche ak. Rundsch. 11. Semesterfolge, Nr 8. S. 7—9. M. K.: Die ärztliche Untersuchung der Stuttgarter Studentenschaft. In: Hochschulbeil. z. Schwäb. Merkur. 9. Juli 1924.

4. Die wirtschaftlichen Verhältnisse

Der Arbeitgeber. Zeitschrift der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände. Berlin: O. Elsner. Jg. 14. Nr 6

Das vorliegende Heft ist der Wirtschaft u. Wissenschaft gewidmet, mit der Aufgabe, das Verständnis für wissenschaftl. Probleme u. ihre Träger, vor allem Lehrkörper u. Studentenschaft der deutschen Hochschulen, in den Kreisen der Industrie zu fördern. Die Beiträger sind Wirtschaftsführer u. studentische Führer. C. Duisberg: Die Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft u. der deutsche Werkstudent (weist mit Berufung auf John M. Keynes, der die Werkstudentenbewegung eines der größten Dinge nennt, die heute in Europa vor sich gehen, auf die besonderen Pflichten der Arbeitgeber, die Werkstudenten einstellen. Vom Verhältnis der Studenten zu den Arbeitern. Von den gesundheitlichen Gefahren, die dem Werkstudenten drohen u. von der Gefährdung der wissenschaftl. Arbeit); Leopold: Werkstudententum u. Wirtschaft (Verfasser ist Bergwerksdirektor u. M. d. R.); Arthur Fritsch: Die „Deutsche Studentenschaft" (Der Vors. der D. St. gibt den Lesern der Zeitschr. Aufklärungen über Organisation u. Ziele); Jürgen Bachmann: Völkisch-nationale Erneuerung u. studentische Jugend (Von Idee u. Aufgabe des Deutschen Hochschulrings); Walter Zimmermann: Vom Auslandsamt der Deutschen Studentenschaft (hat die Aufgabe, die Bestrebungen der Confédération intern. des étudiants, die die student. Nationalverbände der Kulturwelt gegen die deutsche Studentenschaft mobilisiert, abzuwehren u. die Beziehungen zu den ausländischen Studentenschaften zu pflegen).

Deutsche akad. Rundschau. Göttingen: Hochschul-Verlag. 10. Semesterfolge. Nr 6: Wirtschafts-Sondernummer.

Enthält u. a.: Robert Tillmanns. Die Wirtschaftsarbeit der Deutschen Studentenschaft im W.-S. 1923/24; Heinrich Merkel. Die Darlehenskasse der Deutschen Studentenschaft; J. H. Mitgau. Werkstudentenberichte; Theo Maas. Die engl. Studenten u. die Wirtschaftsarbeit der Deutschen Studentenschaft; A. Baak. Student. Gesundheitsfürsorge.

Deutsche akad. Rundschau. Göttingen: Hochschul-Verlag. 11. Semesterfolge. Nr 8: Wirtschafts-Nummer.

Enthält u. a.: Kähler, Die Landwirtschaft u. die Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft; Becker, Das Studentenhaus; Lothar Löffler, Zur Frage der ärztlichen Untersuchung der deutschen Studentenschaft; Heinr. Merkel, Die Darlehnskasse der D. St.; L. Dubowy: Werkstudentenarbeit 1923; Als Werkstudent nach Amerika; G. Michaelis: Die Sondernöte der Berliner Studentenschaft; C. M. Frommel: Wesentliches Schrifttum über die studentische Selbsthilfe.

Ammerlahn, Georg: Zum Werkstudentenproblem. In: Die Hochschulgemeinschaft. Jg. 1, Nr 10. S. 4—6.

Fordert Abbau u. Rückkehr zur wissenschaftlichen Betätigung. Das Werkstudententum hat im großen und ganzen als Lebensschule keine Bedeutung.

Basten, Hans: Die studentische Selbsthilfe in der Gegenwart und ihre Aufgaben für die Zukunft. In: Deutsche akad. Rundschau 11, Nr 3. S. 5—8.

Zusammenfassender Bericht auf Grund der Erfahrungen als langjähriger Mitarbeiter im Wirtschaftskörper der Universität Göttingen.

Bramann, Wilhelm: Der wahre Wert des Werkstudententums. In: Hochschulgemeinsch. Jg. 1, Nr 7/8. S. 11—14.

Der Verfasser, Abteilungsdirektor der Deutschen Bank in Berlin und bekannt durch seine langjährige Mitarbeit in der Dresdner akad. Wirtschaftshilfe, legt das Hauptgewicht „auf das, was der Student für sich selbst innerlich gewinnt, was er an Bleibendem aus der prakt. Arbeitszeit aufnimmt u. in das Berufsleben hinüberrettet".

Brautlacht, Erich: Der Werkstudent. M.-Gladbach: Volksvereins-Verlag. 1924. (78 S.) kl. 8°

Eine von der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft in Dresden 1923 preisgekrönte Arbeit. Im Bergwerk, im Laboratorium (als Laborant, der Verfasser ist Jurist), als Handlanger.

Gehrig, Hans: Wirtschaftselend und Hochschulreform. In: Kölner Universitäts-Zeitung. Jg. 6, Nr. 6/7, 23. Juni 1924. S. 3—4.

Die bedenklichen Folgen des Werkstudententums für Bildung der Persönlichkeit und Gesundheit. Eines der Mittel dagegen die Werkgemeinschaft der Dozenten und Studierenden.

Gehrig, Hans: Wirtschaftsnot und Selbsthilfe der deutschen Studentenschaft. Berlin: de Gruyter 1924. (112 S.) gr. 8°

Die studentische soziale Frage ist ein Teil des Mittelstandsproblems. Ueberblick über die Bestrebungen der student. Fürsorge, sozialer Ethik u. Sozialpolitik. Entwicklung eines umfassenden Systems von Maßnahmen. Die gewerbliche Beschäftigung während der Ferien u. des Semesters zur Bestreitung der Mittel fürs Studium (Werkstudentenproblem) steht im Mittelpunkt der Untersuchung. Verf. ist Professor der Nationalökonomie in Dresden.

Gierens: Das katholische Studentenheim in Königsberg i. Pr. In: Akad. Bonifatius-Korresp. Jg. 39, Nr 2/3. S. 115—118.

1923 eröffnet.

Giezendanner, Ernst: Die Schweiz u. ihre Beteiligung an der cité universitaire von Paris. In: Feuille centr. de Zofingue. Jg. 64, Nr 9. S. 634—644.

Die cité universitaire ist die 10 Millionen Franken betragende Stiftung des franz. Industriellen Emile Deutsch de la Meurthe. Nach dem Vorbilde von Oxford und Cambridge sollen

hier Studentenhäuser entstehen. Da die cité auch den fremden Nationen offensteht, um zum Verständnis der Völker beizutragen, propagiert der Verf. die Erwerbung eines Bauplatzes.

Hedemann, Wilhelm: Referat über Studentenfragen in der gemeins. Sitzung des Hauptaussch. des Verb. der Deutschen Hochschulen und der Rektorenkonferenz am 13. März 1924. In: Mitt. des Verb. d. Deutsch. Hochschulen. Jg. 4, H. 2. S. 34—38.

Kähler, W.: Studentennot und Wirtschaftshilfe. In: Die Schwarzburg. Jg. 6, H. 4. S. 45—47.

Betrachtungen eines Universitätsprofessors zu der in Darmstadt stattgefundenen Tagung der Wirtschaftshilfe der D. St.

Knilling, von: Das ideale Studentenheim. In: Berl. Hochschul-Nachr. Sem. 12, H. 1. S. 5—6.

Über die Aufgaben des Vereins „Studentenhaus München". Charakter eines Klubhauses.

Maier, Hans: Als Arbeiter in der Arbeits- und Siedlungskameradschaft Baden im Ostenholzer Moor. Werkstudentische Gemeinschaftsarbeit als materielle Grundlage des Studiums. In: Werkland. Bd 4, H. 2. S. 144—146, 159—164.

2 Kapitel aus der Arbeit „Der Werkstudent", die in einem Preisausschreiben der Wirtschaftshilfe der D. St. den 1. Preis erhalten hat (Winter 1922/23).

Marcard, Hermann: Zum Abbau des Werkstudententums. In: Berl. Hochschul-Nachr. Sem. 11, H. 2. S. 17—18.

Der Verfasser, Universitätsrat in Berlin, bezeichnet den Umfang, den das W. infolge der Inflation angenommen hat, als krankhaft u. erwähnt die zahlreichen Auswüchse u. Mißbräuche bei Ausnutzung der Wohlfahrtseinrichtungen. Das W. bedeutet eine Gefahr für die wissenschaftliche Arbeit.

Merkel, H.: Die Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft e. V. In: Die Hochschulgemeinschaft. Jg. 1, Nr 4. S. 11—12.

Die jüngste Gründung auf dem Gebiete der wirtschaftl. Selbsthilfe der Studentenschaft. Die Hauptstelle ist in Dresden. Die Rückzahlung ist erst nach 10 Jahren erforderlich.

Mitgau, J[ohannes] H[ermann]: Studium und Auslese. In: Akad.-soz. Monatsschr. Jg. 8, 1924, H. 1—6. S. 7—11.

Notwendigkeit der Mitarbeit von Dozentenschaft und Schule bei der Auswahl der durch Unterstützung zu haltenden wissenschaftlich besonders Begabten.

Mitgau, J[ohannes] H[ermann]: Schrifttum zur Frage des Werkstudenten. Ein bibliograph. Versuch. In: Deutsche Akademische Rundschau. Semesterfolge 11, Nr 6, 5. Juli 1924. S. 12—14.

Müller, H P.: Studentische Wirtschaftsarbeit. In: Deutsche akad. Stimmen. Jg. 4, H. 26.

Bericht über die vom 5—8. März in Darmstadt stattgefundene Wirtschaftstagung.

Nikel, Joh.: Wirtschaftliche Aufgaben an den Universitäten. In: Bresl. Hochschul-Rundschau. Jg. 15, Nr 3. S. 21—22.

Die Ausführungen des Breslauer Theologieprofessors haben den Zweck, durch Hinweis auf die tatkräftigen Bestrebungen, die vom Lehrkörper der Universitäten u. von der studentischen Selbsthilfe zur Linderung der wirtschaftlichen Not unter den Studierenden ausgehen, Mut u. Vertrauen einzuflößen.

Pfister, Hans: Die wirtschaftliche Selbsthilfe der deutschen Studenten. In: Helvetia. Jg. 43, Nr 4. S. 83—95.
Betrachtungen eines Schweizers zu den Wandlungen im deutschen Studententum der Nachkriegszeit u. zum Werkstudentenproblem.

Reymann, Kurt: Von Werkstudenten und Studenten. In: Hamburger Universitäts-Ztg. Jg. 6, H. 1. S. 1—6.
Erörtert die Gefahren u. Nachteile des Werkstudententums („immatrikulierte Abenteurer"), die sich in nationaler, gesundheitlicher, wissenschaftlicher Hinsicht äußern.

Schairer, Reinhold: Die Aufgaben der studentischen Wirtschaftsarbeit in den Zeiten des Abbaus. ([Tübingen] 1924: Tübinger Studentenhilfe.) (32 S.) 8°
Vorabdruck eines Vortrages, der in die Broschüre „Student und Wirtschaft" aufgenommen wurde.

Siegmund-Schultze, Friedrich: Die neue Generation der Studentenschaft. In: Akademisch-Soziale Monatsschrift. Jg. 8, 1924, H. 1—6. S. 1—7.
Die Anfänge der akademisch-sozialen Arbeit vor dem Kriege. Das Werk- (besser Erwerbs-) Studententum ist im allgemeinen gegenüber den sozialen Interessen indifferent geblieben.

Sikorski, Hans: Studentische Selbsthilfe. Ein Blick in student. Leben d. Gegenwart mit Bildern aus d. Marburger Arbeit. Hrsg. vom Studentenheim e. V., Marburg. Marburg: Kunstgesch. Seminar [1924.] (56 S., 20 S. Abb.) 8°
Der Student einst u. jetzt. Der Wirtschaftsplan der Deutschen Studentenschaft. Wohnungsfragen. Produktivbetriebe. Krankenfürsorge. Darlehenskasse. An die Stelle des Unterstützungswesens früherer Zeiten ist das Selbsthilfewerk der Studentenschaft getreten.

Student und Wirtschaft. Die Wirtschaftshilfe der deutschen Studentenschaft und der deutsche Werkstudent. [Verf.:] Carl Duisberg. 3 Jahre Wirtschaftshilfe der deutschen Studentenschaft. Die nächsten Aufgaben der studentischen Wirtschaftsarbeit. [Verf.:] Reinhold Schairer. Anh. 1: Werkstudentenbriefe. Anh. 2: Werkstudentenbilder. Berlin: VDI-Verlag [19]24. (69 S. mit eingedr. Kurven, 4 S. Abb.) 8°
Im Aufsatz Duisbergs, des Generaldirektors der Bayerschen Farbenfabriken in Leverkusen, spiegelt sich das Werkstudententum im Urteil eines Industrieführers. Die Aufsätze Schairers, des Hauptgeschäftsführers der Wirtschaftshilfe der D. St., geben Arbeitsberichte und statistische Gesamtübersichten über die Zeit seit 1921.

Werkstudentenschicksal. In: Eiserne Blätter. Jg. 5, Nr 45. S. 846—848.

Ein Anonymus, Theologiestudent, berichtet über seine Erlebnisse. Zuerst landwirtschaftlicher Arbeiter auf einem Rittergute während der Ferien, im 4. Semester Filmstatist, dann auf Arbeitsuche im höhervalutigen Ausland (1922). Das italienische Intermezzo verunglückt nach 6 Wochen. Nach Rückkehr in die Heimat ergibt sich die Notwendigkeit eines festen Nebenberufes. Telephonist im Zeitungsnachrichtendienst, dann akad. Hilfsarbeiter in einer Berliner Buchhandlung. Der Versuch, im Seminar die erforderlichen Leistungen hervorzubringen, mißlingt. Infolge gesundheitlicher Schädigung an Körper u. Nervenkraft erfolgt der Zusammenbruch.

The German Work-Student. In association with German work-students and professors and with the „Wirtschaftshilfe d. deutschen Studentenschaft" at Dresden described by Paul Rohrbach. Dresden: Wirtschaftshilfe d. dt. Studentenschaft 1924. (VII, 95 S. mit Abb., 12 Taf.) 4°

Ein Gruß- u. Dankeszeichen von der Dresdner Zentrale, die die Organisation der einzelnen Wirtschaftskörper aller Hochschulen übernommen hat, an die Freunde in den Vereinigten Staaten gerichtet. Die Beiträge, die von Professoren u. Studenten stammen, geben dem Ausländer ein anschauliches Bild des Werkstudenten, der heute den Typ des deutschen Studenten (75%) darstellt. Reiches Bildmaterial: Die einzelnen Universitätsgebäude, dann Interieurs handwerklicher Studentenwerkstätten (Buchbinderei, Wäscherei, Schuhmacherei).

5. Frauenstudium

Die Studentin. Eine Monatsschrift (Hrsg. Gabriele Humbert). Charlottenburg: Verl. Hochschule u. Ausland. Jg. 1, 1924. 8°

Die neue Zeitschrift beabsichtigt, ein lebendiges Bild vom Frauenstudium zu geben, und stellt die Erörterung aller die deutsche Akademikerin interessierenden Fragen in Aussicht. Heft 1 enthält u. a.: Franziska Tiburtius: Die Entwickelung des Frauenstudiums in der Neuzeit; Gabriele Humbert: Werkstudentinnen; M. A. Allen: Frauenklubs in Oxford.

Bäumer, Gertrud: Motive des Frauenstudiums. In: Hochschulnachrichten. Sem.10, Heft 3/4. S. 19—20.

Auf Grund der Untersuchung Lea Mosers (Zur Psychologie der studierenden Frau. Basel 1923) werden die Gültigkeitsgrenzen der dort gewonnenen Ergebnisse nachgeprüft.

Ebstein, Erich: Vergessene zeitgenössische Urteile über Dorothea Schlözer. In: Niedersächs. Jahrbuch. Bd 1. S. 146—155.

Biographisches zu Dorothea Sch., der ersten weiblichen Studentin der Philosophie, die 1787 von der Universität Göttingen zum Dr. phil. promoviert wurde. (Über den Verlauf des Examens vgl. Leopold v. Schlözer: Dorothea Sch. Stuttgart 1923.) Im Besitze Ebsteins befindet sich eine bisher un-

bekannte Silhouette aus einer Sammlung von Schattenrissen, die ein ungarischer Student in Göttingen in den J. 1784—86 zusammengebracht hat.

Tiburtius, Franziska: Erinnerungen einer Achtzigjährigen. Berlin: Schwetschke 1923. (177 S.) 8°

Der wichtigste Abschnitt dieses Memoirenwerkes der ersten Ärztin in Deutschland ist das Kapitel „Aus den Jugendtagen des Frauenstudiums". (S. 90—144.) Er umfaßt die Zeit 1871 bis 1876 und behandelt die Züricher Verhältnisse mit seiner Kolonie russischer Studenten und Studentinnen, die Haltung der Professoren, Ärzte und der Behörden zum Frauenstudium.

VII. Studium der einzelnen Wissenschaften

1. Allgemeines

Bernheim, E.: Die Doppelaufgabe der Doktordissertationen. In: Zeitschr. f. Hochschulpädagogik, 14. S. 9—10.

Zwei Gesichtspunkte kommen in Frage, es soll die wissenschaftliche Ausbildung des Doktoranden bezeugt u. die betr. Wissenschaft gefördert werden.

Studium ohne Reifezeugnis. Auf Grund amtl. Materials hrsg. Berlin: Verl. f. Politik u. Wirtschaft 1924. (15 S.) gr. 8°

Die in Preußen, Sachsen, Thüringen und Mecklenburg-Schwerin ergangenen Bestimmungen über die Zulassung besonders Begabter zum Universitätsstudium ohne Reifezeugnis.

2. Chemie

Vanino, L[udwig]: Von Carl bis Liebig. Ein geschichtl. Rückblick. Stuttgart: Enke 1924. (22 S.) gr. 8°

Beitrag zur Geschichte des chemischen Unterrichts seit der Berufung von Josef Anton Carl nach Ingolstadt 1754, die das bedeutendste Ereignis der Chemie als Wissenschaft darstellt.

3. Kommunalwissenschaft

Mentz, Bruno: Kommunalwissenschaftliche Studien an der Universität Berlin. In: Berl. Hochsch.-Nachr. Sem. 12, H. 1. S. 6—7.

Von den kw. Übungen, die seit 1919 abgehalten werden, und die zur Einreihung der Kw. als Prüfungsgegenstand bei der staatswissenschaftlichen Diplomprüfung führen sollen.

4. Medizin

Dewald, H. F.: Ratgeber für Studierende der Medizin an der Universität Wien. Mit Genehmigung d. Dekanates zsgest. Wien: Minerva 1924. (31 S.) kl. 8°

Inskription. Studienpläne. Prüfungsordnungen.

Heß, W.: Die Entwicklung des zahnärztlichen Studiums in Italien. In: Schweizerische Monatsschrift f. Zahnheilkunde. Bd 34, Nr 6, Juni 1924. S. 277—283.

Anforderungen der zahnärztlichen Ausbildung überhaupt. Abdruck der im Dezember 1923 erlassenen neuen zahnärztlichen Studienordnung für Italien, die „nicht nur für Italien einen weitgehenden Fortschritt auf dem Gebiete des zahnärztlichen Unterrichtswesens darstellt, sondern durch die weitreichende allgemein-medizinische Ausbildung der Zahnärzte wie auch durch die gleichzeitige praktische Ausbildung als vorbildlich für alle anderen Staaten zu bezeichnen ist".

Neuhäuser, Alfred: Ratgeber für das Studium der Zahnheilkunde. Im Auftr. d. Professoren d. Zahnärztl. Inst. d. Univ. Leipzig bearb. Leipzig: A. Lorentz 1924. (11 S.) 8° = Leipziger Hochschulhefte. Nr 6.

Neue Prüfungsordnung für Ärzte vom 5. Juli 1924. 1. Ärztl. Vorprüfg. 2. Ärztl. Prüfg. 3. Prakt. Jahr. Freiburg i. B.: Speyer & Kaerner 1924. (30 S.) 8° Vgl. dazu: W. Gruhle: Die neue Prüfungsordnung für Ärzte. In: Mitt. des Verb. d. deutsch. Hochschulen. Jg. 4, H. 7. S. 143—145.

Die vom Reichsminister des Innern erlassenen Bestimmungen sind am 1. Okt. 1924 in Kraft getreten.

Quervain, F. de: Der medizinische Unterricht einst und jetzt. Akademischer Vortrag. Bern: A. Francke 1924. (31 S.) 8°

Vom Studiengang des röm. Mediziners bis zur Gegenwart.

5. Nationenwissenschaft

Kampffmeyer, G.: Nationenwissenschaftliches Studium in England. In: Rundschau der Buchhandl. Collignon. (Jg. 1.) Nr 1. S. 9.

Ziel und Inhalt der Nationenwissenschaft ist das Studium der gesamten gegenwärtigen staatlichen, rechtlichen, wirtschaftlichen u. kulturellen Verhältnisse der fremden Völker. Dieses „nation study" wird seit 1916 in England betrieben, worüber Sir Bernhard Pares in „The slavonic review" vol. I, 59 ff. Näheres berichtet. In Deutschland wird das nationenwissenschaftliche Studium gegenwärtig am Seminar für Orientalische Sprachen zu Berlin ausgebaut, um die Grundlage zu einer kommenden Deutschen Auslandhochschule zu bilden.

6. Philosophie

Driesch, Hans: Wie studiert man Philosophie? Ratschläge für Studierende. 2. Aufl. Leipzig: Lorentz 1924. (8 S.) 8° = Leipziger Hochschulhefte. Nr 3.

Vom Leipziger Ordinarius für Philosophie aufgestellte Richtlinien für den angehenden Philosophen mit Beifügung eines Studienplanes.

Kafka, Gustav: Über Aufgaben und Ziele des philosophischen Unterrichtes an der Technischen Hochschule. In: Zeitschr. f. päd. Psychol. Jg. 25. S. 353—362.

Dresdner Antrittsrede. Unterrichtsmethodische Grundsätze über das Wesen des philosophischen Denkens.

7. Rechtswissenschaft

Jecht, Horst: Ratgeber für die Studierenden der Sozialökonomik <Volkswirtschaftslehre> an d. Universität Halle. 3. Aufl. Neubearb. auf Grund d. 2. Aufl. d. Ratgebers von Ernst Grünfeld. Halle a. d. S.: Karras & Koennecke 1924. (20 S.) 8° = Hallesche Hochschulhefte. Nr 1.

Die Stellung der Sozialökonomik als Wissenschaft. Die Hauptgebiete. Die nichtwirtschaftlichen Disziplinen. Studienpläne.

Sinzheimer, H[ugo]: Wie studiere ich Arbeitsrecht? Frankfurt a. M.: Blazek & Bergmann 1924. (16 S.) gr. 8°

Eine für den Studenten bestimmte Anleitung zur juristischen Durchdringung des neugeschaffenen Rechtsstoffes. Dieser wird in seinen Begriffen vom allgemeinen Stamm des Rechtes genau abgegrenzt.

Die **Vorschriften** über die Ausbildung der Juristen in Baden. Amtl. Ausg. Karlsruhe: Malsch & Vogel 1924. (IV, 51 S.) 8°

Weinmann, Artur: Die typischen Fehler in den juristischen Prüfungen. Ein Grundriß d. Examenstechnik f. d. Referendar-, Doktor- u. Assessorprüfg. Berlin: Sack 1924. (66 S.) gr. 8° = Sack's Vorbereitungs-Bücherei 17.

Der Verfasser verficht die von den meisten Examinatoren bestrittene Berechtigung einer besonderen Examenstechnik für die juristischen Prüfungen. Besprechung jeder einzelnen Prüfung. Die Mängel der heutigen Prüfungseinrichtungen u. Verbesserungsvorschläge.

Wolff, H.: Statistische Ordinariate. In: Deutsches Statistisches Zentralblatt. Jg. 16, Nr 3/4, April/Juni 1924. Sp. 33—42.

Uebersicht über den Stand des statistischen Lehrbetriebes usw. an den Universitäten, Gründe für die Verschlechterung seit der Zeit vor dem Kriege, Forderungen hinsichtlich Ausdehnung und Verselbständigung (wie bei der Finanzwissenschaft), namentlich wegen der jetzt erforderten philosophischen Fundierung.

8. Slawistik

Gesemann, Gerhard: Der Kulturwert des Slawischen und die slawische Philologie in Deutschland. In: Deutsche ak. Rundsch. Jg. 6, Nr 3. S. 1—3; Nr 4. S. 10—12.

Der Aufsatz des Prager Slawisten knüpft an Krumbachers Wirksamkeit an und an seine Forderungen nach slawistischer Bildung, erörtert das Thema „Wissenschaft u. Politik“, das wegen der Einstellung des Deutschen zu den slawischen Völkern einen bedeutenden psychologischen Faktor darstellt, und warnt vor politischen Stimmungen, behandelt die geistige Bedeutung des slawischen Kulturkreises und bespricht den jetzigen Stand der deutschen Slawistik.

Meyer, Karl H: Die slavistischen Studien nach dem Kriege. In: Minerva-Zeitschr. Jg. 1, H. 1. S. 3—6.

Behandelt den slawistischen Lehrbetrieb an den deutschen und außerdeutschen Universitäten, die sich alle den neuen europäischen Verhältnissen angepaßt haben. Die Nachfolgestaaten Tschechoslovakei, Polen, Jugoslavien widmen sich mehr als und Kultur. Die Hochburg slawistischer Studien wurde die früher der wissenschaftlichen Erforschung der eigenen Sprache tschechische Universität in Prag, wo sechs Ordinariate, mehrere Professuren und zahlreiche Lektorate bestehen, darunter zwei für das Wendische der Lausitz. Frankreich betreibt die Slawistik vornehmlich nach der philologisch-orientierenden, England nach der geschichtlichen und wirtschaftlichen Seite mit besonderer Berücksichtigung Rußlands bedeutend kräftiger als vor dem Kriege. Deutschland hat infolge der schwierigen Verhältnisse nicht Schritt halten können, obwohl ein neuer Lehrstuhl in Königsberg geschaffen und zahlreiche Lektorate neu begründet wurden. Deutschösterreich hat keine prinzipiellen Veränderungen vorgenommen; die Verhältnisse in Rußland sind noch nicht zu übersehen.

9. Theaterwissenschaft

Berichte der theaterwissenschaftlichen Institute an den deutschen Universitäten. In: Das deutsche Theater. Jahrbuch f. Drama u. Bühne. Bd 2, 1924. S. 134—147.

Diese von den Leitern der Institute erstatteten Referate u. Übersichten unterrichten über die Arbeiten u. Methoden, Sammlungen u. Veranstaltungen. (Berlin: Max Herrmann; Frankfurt a. M.: W. Pfeiffer-Belli; Kiel: Reinhold Stolze; Köln: Carl Niessen; München: Artur Kutscher).

Kahane, Heinrich: Zur Eröffnung des theaterwissenschaftlichen Instituts an der Universität Berlin. In: Die Szene. Jg. 13, H. 12. S. 152—153.

Die Eröffnung erfolgte am 10. Nov. 1923. Leiter ist der Germanist Max Herrmann. Schilderung der wissenschaftl. Aufgaben.

Knudsen, Hans: Die Aufgaben des theaterwissenschaftlichen Universitäts-Instituts und seine Bedeutung für das lebendige Theater. In: Baden-Badener Bühnenblatt. Jg. 4, Nr 10/11.

Fordert die Loslösung vom germanischen Seminar und Erweiterung der Theatergeschichte zur Theaterwissenschaft als Aufgabe eines U.-Institutes. Hinweis auf das Berliner Beispiel.

Knudsen, Hans: Ein Semester „Theaterwissenschaftliches Institut an der Universität Berlin“. In: Die deutsche Bühne. Jg. 16, H. 4. S. 51—52.

Bericht über die ersten Arbeiten der im November 1923 durch Max Herrmann und Julius Petersen begründeten Anstalt. Der Aufgabenkreis umfaßt theaterwissenschaftliche und theaterpraktische Arbeit. Da aus staatlichen Mitteln wenig geboten werden konnte, war Selbsterhaltung u. Förderung von privater Seite nötig (Aufstellung der Sammlungen der „Gesellschaft f. Theatergeschichte“ im Institut, Leihgabe des Archivs

der „Vereinigung künstlerischer Bühnenvorstände", Stiftung einer Probebühne durch den Verleger Gg. Elsner, Gründung einer Gesellschaft der Freunde).

Stolze, Reinhold: Das Institut f. Literatur u. Theaterwissenschaft in Kiel. In: Die Stätte [Jg. 1] H. 2. S. 41—43

Das Institut besitzt neben Bühnenmodellen Handschriften von Dramen u. Partituren u. etwa 16000 Theaterzettel aus dem 17.—20. Jh., ferner eine phonographische Abteilung.

10. Verkehrswissenschaft

Esch, Ernst: Das Institut für Verkehrswissenschaft an der Universität Köln. In: Berl. Hochschul-Nachrichten. 10, H. 3/4. S. 20—22.

Die besonderen Aufgaben des Verkehrswesens, das an den Hochschulen nur als Teil der Nationalökonomie behandelt wird, haben die Angliederung dieses 1921 begründeten Instituts an die Universität gerechtfertigt (Dezember 1923).

Sander, Hermann W.: Eine Hollandfahrt des Instituts für Verkehrswissenschaft an der Universität Köln. In: Kölner Univers.-Ztg. Jg. 6, Nr 10. S. 7—10.

11. Werbewissenschaft

Schlieper, Friedrich: Das werbewissenschaftliche Institut der Universität Köln. In: Archiv f. Buchgewerbe u. Gebrauchsgraphik. Bd 61, H. 2. S. 165—166.

Aufgaben dieses 1922 vom Privatdoz. Dr. Rudolf Seyffert gegründeten Instituts u. die Bedeutung der Werbelehre für Handel u. Industrie.

12. Hochschulstudium der Volksschullehrer

Beyhl, Jacob: Die Lehrerbildung und der Rückschritt. In: Die Hilfe [Jg. 30], Nr 21. S. 388—390.

Die Berufsbildung der Lehrer auf der Hochschule, im Zusammenhang mit der inneren Politik geschichtlich beleuchtet, von Kant bis zu den Bestimmungen der Reichsverfassung von 1919 u. der Reichsschulkonferenz von 1920. Die Verhältnisse in Preußen und Bayern werden besonders berücksichtigt.

Karstädt, Otto: Die Weiterentwicklung des Hochschulstudiums der Volksschullehrer. (1. Nachtrag zum Wegweiser für das Hochschulstudium des Lehrers.) Osterwieck: Zickfeldt 1923. (38 S.) 8°

Zusammenstellung der wichtigsten Erlasse zur Weiterentwicklung des Hochschulstudiums in Preußen, darunter: Prüfungsordnung für das künstlerische Lehramt an höhern Lehranstalten, Prüfung der Volksschullehrer in der Philosophie und Pädagogik, Zulassung von Lehrern aus hochschullosen Staaten an preußischen Hochschulen, Ordnung der Diplomprüfung für Volkswirte, Beurlaubung studierender Lehrer, Hochschulstudium in Preußen ohne Reifeprüfung usw.

Hochsc
Wissen
Degene
[Jg. 1.]
VDI-Ve
Ein au
willkomm
Ingenieur
lesungsver
österreichs
zeichnis de
Auffinden
die Ausg
Literatur
1920 leide
von P. D
erstrebens
werden
schulen in
Hochsc
schaft
Dr.-In
Ausg.
VDJ-
Die
von er
Deutsch
(Jg.
mit
Die
schulstä
graphi
haltig
manch
deutsc
stand
akad.
u. E
Kale
Sch
u
I
I
Mi

[illegible] den [illegible] Lehrbetrieb an den [illegible] und [illegible] Universitäten, die sich alle den neuen [illegible] Verhältnissen angepaßt haben. Die Nachfolge[illegible] [illegible], Polen, Jugoslawien widmen sich [illegible] und [illegible]. Die [illegible] [illegible] Studien [illegible] der wissenschaftlichen Erforschung der eigenen [illegible] [illegible] Universität in Prag, wo sechs Ordinariate, [illegible] [illegible] und zahlreiche Lektorate bestehen, darunter [illegible] für das [illegible] der [illegible]. Frankreich betreibt [illegible] [illegible] und der philologisch-orientierenden, [illegible] nach der geschichtlichen und wirtschaftlichen Seite mit besonderer Berücksichtigung Rußlands bedeutend kräftiger als vor dem Kriege. Deutschland hat infolge der schwierigen [illegible] nicht [illegible] können, obwohl ein neuer [illegible] Königsberg geschaffen und zahlreiche Lektorate neu [illegible] wurden. Deutschösterreich hat keine prinzipiellen [illegible] [illegible] vorgenommen; die Verhältnisse in Rußland [illegible] nicht zu berichten.

9. Theaterwissenschaft

Berichte der theaterwissenschaftlichen Institute [illegible] deutschen Universitäten. In: Das deutsche Theater[illegible] Jahrbuch f. Drama u. Bühne. Bd 2, 1924. S. 134–1[illegible]

[illegible] von den Leitern der Institute erstatteten [illegible] Berichten unterrichten über die Arbeiten u. Methoden [illegible] [illegible] u. Sammlungen. (Berlin: Max Herrmann[illegible] [illegible] a. M.: [illegible]; Kiel: Reinhold [illegible]; Köln: Carl Niessen; München: Artur Kutscher[illegible]

[illegible], Heinrich: Zur Eröffnung des [illegible] wissenschaftlichen Instituts an der Universität Ber[illegible] [illegible]. Jg. 18, H. 12. S. 152–153.

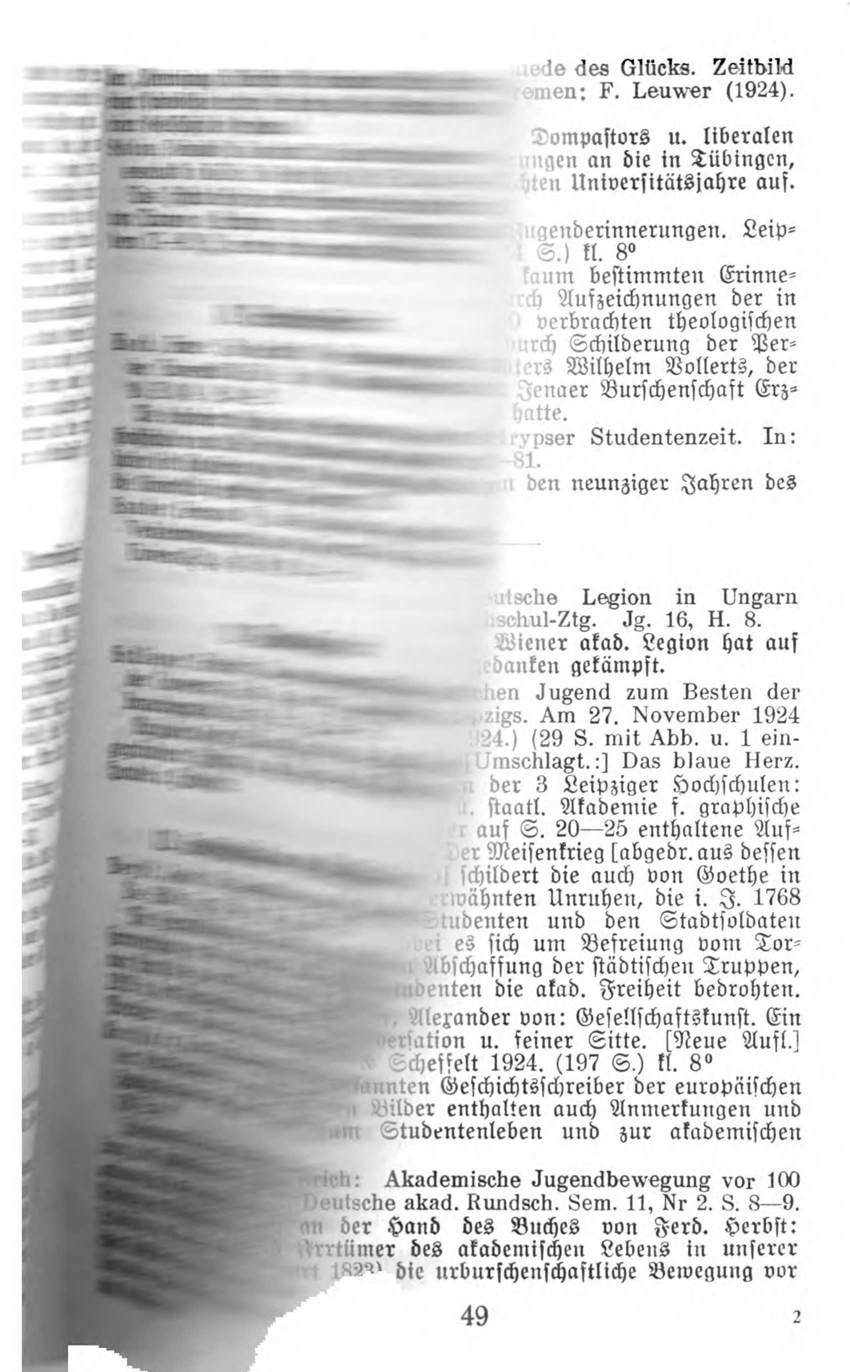
Die Eröffnung erfolgte am 10. Nov. 1923. [illegible] Max Herrmann. Schilderung der wissen[illegible]

Knudsen, Hans: Die Aufgaben des [illegible] [illegible] Universitäts-Instituts und seine [illegible] [illegible] Theater. In: Baden-Badener [illegible] Nr. [illegible]

[illegible] die [illegible] vom germanischen [illegible] [illegible] der Theatergeschichte zur [illegible] [illegible] eines [illegible]-Instituts. Hinweis [illegible] [illegible]

Knudsen, Hans: Ein Semester [illegible] [illegible] Institut an der Universität Be[illegible] Bühne. Jg. 16, H. 4. S. 51–5[illegible]

Bericht über die ersten Arbeiten [illegible] durch Max Herrmann und Julius [illegible] [illegible]. Der Aufgabenkreis umfaßt [illegible] [illegible] Arbeit. [illegible] [illegible] werden konnte, war [illegible] [illegible] Seite nötig (Aufstellung [illegible] [illegible] f. Theatergeschichte [illegible]



...ede des Glücks. Zeitbild
...emen: F. Leuwer (1924).

...Dompastors u. liberalen
...ungen an die in Tübingen,
...hten Universitätsjahre auf.

...Jugenderinnerungen. Leip-
... S.) kl. 8°
...kaum bestimmten Erinne-
...rch Aufzeichnungen der in
...0 verbrachten theologischen
...urch Schilderung der Per-
...ters Wilhelm Vollerts, der
...Jenaer Burschenschaft Erz-
...hatte.
...rypser Studentenzeit. In:
...–81.
...n den neunziger Jahren des

...utsche Legion in Ungarn
...schul-Ztg. Jg. 16, H. 8.
...Wiener akad. Legion hat auf
...edanken gekämpft.
...chen Jugend zum Besten der
...pzigs. Am 27. November 1924
...924.) (29 S. mit Abb. u. 1 ein-
...[Umschlagt.:] Das blaue Herz.
...n der 3 Leipziger Hochschulen:
...u. staatl. Akademie f. graphische
...r auf S. 20—25 enthaltene Auf-
...Der Meisenkrieg [abgedr. aus dessen
...] schildert die auch von Goethe in
...erwähnten Unruhen, die i. J. 1768
...Studenten und den Stadtsoldaten
...bei es sich um Befreiung vom Tor-
...n Abschaffung der städtischen Truppen,
...udenten die akad. Freiheit bedrohten.
..., Alexander von: Gesellschaftskunst. Ein
...versation u. feiner Sitte. [Neue Aufl.]
...& Scheffelt 1924. (197 S.) kl. 8°
...annten Geschichtsschreiber der europäischen
...n Bilder enthalten auch Anmerkungen und
...um Studentenleben und zur akademischen

...rich: Akademische Jugendbewegung vor 100
...Deutsche akad. Rundsch. Sem. 11, Nr 2. S. 8—9.
...an der Hand des Buches von Ferd. Herbst:
...Irrtümer des akademischen Lebens in unserer
...rt 1823) die urburschenschaftliche Bewegung vor

P e t e r s e n, Peter: Der Bildungsweg des neuen Erziehers. Leipzig: Quelle & Meyer 1924. (16 S.) gr. 8° [Umschlagt.] S. A. Aus: Zeitschrift f. pädagog. Psychologie.

Jenaer Antrittsvorlesung über die Berufsvorbildung der Lehrer auf der Universität.

R e i n, Wilhelm: Zur gegenwärtigen Lage der Lehrerbildung. In: Deutsche Bl. f. erziehenden Unterricht. Jg. 51, Nr 13/15. S. 79—80, 84—88, 92—95.

Die seit der Reichsschulkonferenz 1920 geschaffenen Einrichtungen für das Hochschulstudium der Volksschullehrer.

R e i n, W[ilhelm]: Zur gegenwärtigen Lage der Lehrerbildung. Langensalza: Beyer und Söhne 1924. (30 S.) 8° = Sammlung pädagog. Studien 30.

Sonderausgabe aus den Deutschen Bl. f. erziehenden Unterricht.

Richtlinien für das Hochschulstudium der Volksschullehrer vom erziehungswissenschaftlichen Seminar der Hamburgischen Universität. In: Ztschr. f. pädagog. Psychologie. Jg. 25, H. 7. S. 226—228.

R u t t m a n n, W. I.: Universität und Lehrerbildung. In: Bl. für die Schulpraxis. Jg. 35, Sept./Okt. S. 194—206.

Referat im Reformausschusse des bayr. Seminarlehrervereins.

W i l h e l m, Friedrich: Einheitlicher Lehrerstand. Vorschläge f. d. Berufsbild. d. Lehrer an Volks- u. an höh. Schulen. Gumbinnen: Sterzel 1924. (19 S.) 8°

Der Verfasser legt die Mängel der gegenwärtigen pädagogischen Ausbildung der Lehrer an höheren Schulen dar u. entwirft einen neuen Plan, der die theoretisch-pädagogische Vorbildung aller Lehrer auf die Universität verlegt.

13. Studium an der Handelshochschule

Zeitschrift für Handelswissenschaft u. Handelspraxis. Stuttgart: C. E. Poeschel. 16. Jg., Heft 11/12. H o c h s c h u l n u m m e r.

Enthält u. a.: H. S c h m i d t: Diplomkaufmann u. Diplomvolkswirt; Curt E i s f e l d: Handelshochschulen u. Promotionsrecht; Rudolf S e y f f e r t: Betriebswirtschaftliche Institute als Forschungs- u. Unterrichtsstätten; J. G. de J o n g h: Das holländische Handelshochschulwesen; Yasutaro H i r a i: Die Handelsuniversität in Japan.

VIII. Studentenleben

1. Geschichte und Schilderung

H a a c k, Ernst: Führungen und Erfahrungen. Lebenserinnerungen aus 70 Jahren. Mit 1 [Titel-]Bildn. d. Verf. Schwerin: Bahn 1925. (VII, 240 S.) gr. 8°

In dem Lebensgang des meckl.-schwerinschen Geh. Oberkirchenrats interessieren die Schilderungen der in Leipzig, Rostock u. Erlangen verbrachten Universitätsjahre (1869—1872).

Hartwich, Otto: Aus der Schmiede des Glücks. Zeitbild in Form e. Selbstbiographie. Bremen: F. Leuwer (1924). (V, 374 S., 1 Titelb.) gr. 8°

Die Memoiren des Bremenser Dompastors u. liberalen Theologen zeichnen auch die Erinnerungen an die in Tübingen, Halle, Leipzig u. Greifswald verbrachten Universitätsjahre auf. (S. 68—84.)

Vollert, (Friedrich) W(ilhelm): Jugenderinnerungen. Leipzig: Deutscher Verlag 1924. (114 S.) kl. 8°

Die für einen weiteren Kreis kaum bestimmten Erinnerungen gewinnen an Interesse durch Aufzeichnungen der in Leipzig und Erlangen 1886—1890 verbrachten theologischen Studentenjahre, vor allem aber durch Schilderung der Persönlichkeit Anton Vollerts, des Vaters Wilhelm Vollerts, der als Sprecher und Deputierter der Jenaer Burschenschaft Erzherzog Johann 1848 zu begrüßen hatte.

Walter, Otto: Aus meiner Grypser Studentenzeit. In: Pommernkalender 1924. S. 72—81.

Erinnerungen an Greifswald in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts.

Doblinger, Max: Die deutsche Legion in Ungarn 1848—49. In: Deutsche Hochschul-Ztg. Jg. 16, H. 8.

Ein Teil der Mitglieder der Wiener akad. Legion hat auf ungar. Seite für den Freiheitsgedanken gekämpft.

„Buntes Fest" der akademischen Jugend zum Besten der „Leipziger Winterhilfe" Leipzigs. Am 27. November 1924 im Zoo. (Leipzig: Spamer 1924.) (29 S. mit Abb. u. 1 eingekl. Faks., 5 Taf.) gr. 8° [Umschlagt.:] Das blaue Herz.

Festschrift der Angehörigen der 3 Leipziger Hochschulen: Universität, Konservatorium u. staatl. Akademie f. graphische Künste und Buchgewerbe. Der auf S. 20—25 enthaltene Aufsatz von Georg Witkowski: Der Meisenkrieg [abgedr. aus dessen „Miniaturen", Leipzig 1923] schildert die auch von Goethe in „Dichtung und Wahrheit" erwähnten Unruhen, die i. J. 1768 zwischen den Leipziger Studenten und den Stadtsoldaten ausgebrochen waren, wobei es sich um Befreiung vom Torgroschen handelte und um Abschaffung der städtischen Truppen, die nach Ansicht der Studenten die akad. Freiheit bedrohten.

Gleichen-Rußwurm, Alexander von: Gesellschaftskunst. Ein Büchlein von Konversation u. feiner Sitte. [Neue Aufl.] Berlin: Morawe & Scheffelt 1924. (197 S.) kl. 8°

Die von dem bekannten Geschichtsschreiber der europäischen Kultur entworfenen Bilder enthalten auch Anmerkungen und Betrachtungen zum Studentenleben und zur akademischen Geselligkeit.

Günther, Erich: Akademische Jugendbewegung vor 100 Jahren. In: Deutsche akad. Rundsch. Sem. 11, Nr 2. S. 8—9.

Vergleicht an der Hand des Buches von Ferd. Herbst: „Ideale und Irrtümer des akademischen Lebens in unserer Zeit" (Stuttgart 1823) die urburschenschaftliche Bewegung vor

100 Jahren mit der heutigen Jugendbewegung und stellt verwandte Strömungen in nationaler, religiöser und sozialer Richtung fest.

Hoenninger, W.: Der rote Schiffer. Heidelberger Originale von 1850—1860. In: Kurpfälzer Jahrbuch. [1.] 1925. S. 3 bis 43.

Beschreibung pfälzischer Typen im bürgerlichen und studentischen Leben. Biographie des „roten Schiffers", eines in damaliger Zeit berühmten S. C.-Dieners, und Schilderung der Lebensumstände von 6 weiteren studentischen Originalen.

Huffschmid, Maximilian: Heidelberger Studentenstreiche 1786, 1787. In: Kurpfälzer Jahrbuch. [1.] 1925. S. 64—68.

Eine an den akad. Senat gerichtete Beschwerde eines Universitätsprofessors über ungehöriges Benehmen mehrer Studenten bei einem Honorationenball. Der Wortlaut der Eingabe gelangt zum Abdruck.

Letzmann, Harry: Die baltische Studentenschaft. In: Hochschule u. Ausland 2, S. 87—93.

Michael, Friedrich: Die Frühzeit deutscher Komödianten. In: Faust. Jg. 2, H. 10. S. 28—32.

Von der Teilnahme deutscher Studenten an den Wandertruppen des 17. Jahrhunderts.

Ottow, Fred: Der Geist der Dorpater Studentenschaft. In: Deutschlands Erneuerung. 7, S. 280—289.

Peters, Richard: Kameradschaftsgeist in der italienischen Studentenschaft. In: Die grüne Fahne. Jg. 1, H. 5. S. 152 bis 153.

Schildert die bei der 7. Jahrhundertfeier der Gründung der Universität Neapel gewonnenen Eindrücke, die der heutige italienische Student beim deutschen Beobachter hinterläßt.

Philippi, F[riedrich]: Atlas zur weltlichen Altertumskunde des deutschen Mittelalters. 134 Taf. mit Erl., Tafelverzeichn. u. Sachreg. Bonn: Schroeder 1924. (19S., 123 Taf.) 2°

In diesem als Materialsammlung wertvollen Bilderatlas zur deutschen Kulturgeschichte ist der mittelalterliche Student durch 3 Darstellungen vertreten, die Handschriften und Frühdrucken entstammen. Die Erläuterungen führen archäologisch in das Verständnis ein.

Terzi, Alfred Otto von: 75 Jahre Brünner deutscher Technik. Ein Beitrag zur Geschichte des mährischen Studentenlebens. In: Burschenschaftl. Bl. Jg. 38, H. 12. S. 153—156.

Der Anteil der akademischen Jugend der Olmützer und Brünner Hochschulen an den deutschpatriotischen Kämpfen des J. 1848 und den Studentenkongressen in Eisenach. Im Besonderen wird im Zusammenhang mit der politischen Geschichte eine Darstellung der Brünner Studentenschaft seit 1859 bis zum Aufgehen der meisten Verbindungen in reichsdeutsche Verbände gegeben.

Tzöbl, J. A.: Der Kampf um ein allgemeines akad. Ehrenrecht. In: Unser Weg. Jg. 6, Nr 1/2. S. 1—6.

Katholischer Standpunkt zur Duellfrage.

Wachtsmuth, Wolfgang: Entstehung, Organisation und völkische Bedeutung des deutschen Burschenlebens in Dorpat und Riga. In: Jahrbuch und Kalender des Deutschtums in Lettland 1924. Riga: Jonck und Poliewsky. S. 99—104. Abgedr. in: Baltische Blätter 7, S. 2—5.

Wittrock, Hugo: Vom Bursenknecht bis zum Farbenstudenten. Werden u. Entwicklg. d. deutschen Burschenwesens auf d. balt. Hochschulen. 2 kulturgeschichtl. Streifzüge. Riga: G. Löffler. 1924. (104 S.) 8°

2 Vorträge vor den Kommilitonen der Rigaer Rubonia. Der erste schildert im Abriß die Entwicklung des deutschen Studenten, der zweite das Verbindungswesen der Kur- u. Livländer im 19. Jahrhundert.

Wutke, Konrad: Der Ausdruck „scolaris" in den schlesischen mittelalterlichen Urkunden. In: Zeitschr. d. Ver. f. Gesch. Schlesiens. Bd 58. S. 43—50.

Deutungsversuche des scolaris an Urkunden des 13. Jh.

2. Student und Politik

Bericht über den ersten deutschen Akademiker-Tag Potsdam, 11. bis 14. April 1924. Zsgest. u. hrsg. von d. Altherrenschaft d. Deutschen Hochschulrings. Greifswald: Moninger (1924). (48 S.) gr. 8°

Auszüge aus den auf der Potsdamer Tagung, die den Zusammenschluß der Altakademiker auf völkischer Grundlage bezweckt, gehaltenen Referaten: Wilhelm Stapel: Entwicklung des deutschen Volkstums; Othmar Spann: Kritik der Demokratie und der wahre Staat; Reinhold Seeberg: Die Bildungshöhe des Akademikers u. ihre Pflichten [auch als S.-A. erschienen]; de La Chevallerie: Völkische Akademikerbewegung; Ernst Müsebeck: Ziele u. Aufgaben des Reichsarchivs.

Bissing, I. W. Freiherr von: Partei und Jugend. Zum Vertretertag der deutschnationalen Studentenschaft. In: Der deutsche Führer. Jg. 3, H. 22. S. 522—524.

Die politischen Richtlinien der nationalen deutschen Studentenschaft. „Der Staat der deutschen Jugend ist großdeutsch, völkisch, christlich und sozial. Im scharfen Gegensatz steht darum die nationale deutsche Jugend zu der jetzigen Staatsform und der schwarz-rot-goldenen Staatsidee."

Die Gewerkschaften und die Studentenschaft in Rußland. In: Hochschule und Ausland. Jg. 2, H. 9, S. 153 bis 158.

Der Aufsatz hat den Zweck, darüber zu unterrichten, in welcher Weise von den russischen Machthabern versucht wird, die Hochschulen zu politisieren und ihren Zwecken dienstbar zu machen.

Grabein, Paul: Die Aufgabe des deutschen Akademikers im neuen Staate. In: Berl. Hochsch.-Nachr. Sem. 12, H. 1. S. 1—3.

Ausführungen zur Überbrückung der Zerrissenheiten unseres politischen Lebens, zu der der Akademiker berufen ist.

Hauptmann, Carl: Vom neuen Studenten. Rede an die deutschen Studenten. Eingel. durch d. Gedächtnisreden von Werner Sombart, Kurt Breysig, Will Erich Peukert. Erfurt: Gotik-Verlag 1923. (XIV, 31 S.) 8°

Dieser Vortrag sollte auf Einladung der Berliner Studentenschaft in der Aula der Universität am 16. März 1920 gehalten werden. Er wurde durch die damaligen Unruhen verhindert. Unterdessen erkrankte Carl Hauptmann. Der Vortrag wurde dann in einer Gedächtnisfeier der Berliner Freien Studentenschaft zu Ehren des toten Dichters am 20. Juni 1921 im Auditorium maximum der Universität vorgelesen. „Bildung ist Wachstum in Geist und Einheit. Helfen Sie allezeit nur die Macht der freien, menschlichen Persönlichkeit im Staate mehren! Lassen Sie Deutschland einen Staat werden, durchdrungen und durchpulst vom Sinn der höchsten Persönlichkeit, und in dem die erleuchtetste Persönlichkeit das Steuer des Staates ehern in Händen hält. So wie es Platon schon vor Jahrtausenden forderte."

Lindeiner-Wildau, H. E. von: Partei und Jugend. Vortrag vor dem Vertretertage der deutschnationalen Studentenschaft am 8. Nov. 1924. In: Der deutsche Führer. Jg. 3, H. 23. S. 529—532.

Pfeiffer, Richard: Wer lacht da? Ein Bilderbuch zur Politik Poincarés, hrsg. im Auftr. d. Ausschusses f. vaterländ. Arbeit an d. Techn. Hochschule Darmstadt. Darmstadt: Ausschuß f. vaterländ. Arbeit (1924). (64 S. mit Abb.) 4°

Pieper, August: Wie wird der Akademiker ein Führer des Volkes? Ges. Aufsätze. M. Gladbach: Volksvereins-Verlag 1924. (III, 16, 23, 16, 16, 14, 23, 16, 24, 16 S.) 8°

Die aus dem katholischen Volksvereinsgedanken hervorgegangenen Aufsätze suchen die seelischen Gründe aufzuzeigen, weshalb die Akademiker durch die Revolution deklassiert wurden, und legen dar, wie diese ihre Volksfremdheit überwinden und als geistige Führer mit der Volksgemeinschaft wieder verwachsen können.

Seeberg: Die Bildungshöhe des Akademikers und ihre Pflichten. In: Burschenschaftliche Wege. Jg. 15, H. 2/3, Mai/Juni 1924. S. 20—33.

Das Leben des Geistes als Eigenart des Studententums. Hingabe an Volk und Vaterland. Auseinandersetzung mit der Frage nach Volkstum, Rasse und Blut. Zug zu Idealismus und Religion. Stellungnahme zum Staat und zu den sozialen Fragen.

Spengler, Oswald: Politische Pflichten der deutschen Jugend. Rede. (1.—10. Tsd.) München: C. H. Beck. 1924. (29 S.) gr. 8°

Würzburger Rede am 26. Febr. 1924 vor dem Hochschulring deutscher Art. Beleuchtet die Fehler der nationalen Bewegung und weist auf die Notwendigkeit hin, an die Stelle blinder Begeisterung die Erziehung zu staatsmännischem Denken zu setzen.

Weber, Alfred: Oswald Spengler der Politiker. In: Der neue Merkur. Jg. 7, H. 10. S. 773—777.

Eine sehr temperamentvolle Abwehr gegen S. als Politiker, veranlaßt durch die Broschüre „Politische Pflichten der deutschen Jugend".

Worringer, Wilhelm: Deutsche Jugend und östlicher Geist. (Vortr.) Bonn: Cohen 1924. (23 S.) 8°

Ein vor den Bonner Studenten unter dem ursprünglichen Titel „Der osteuropäische Mensch" gehaltener Vortrag. Die Ausführungen wollen an der heutigen geistigen Jugend eine pädagogische Mission erfüllen, der Ostbewegung des deutschen Geistes warnend begegnen und ihm den Weg nach Europa zurück zeigen.

Zimmermann, Walter: Ziele und Wege studentischer Auslandsarbeit. Charlottenburg: Verl. Hochschule u. Ausland 1924. (16 S.) gr. 8° = Schriften der deutschen Studentenschaft. N. F. [1.]

Vortrag auf dem Innsbrucker Studententag.

3. Student und soziale Frage

Platz, Hermann: Karl Sonnenscheins Arbeit an Großstadtvolk und Studententum. In: Platz, Großstadt u. Menschentum. München 1924. S. 155—167.

Schildert das Wirken K. S.'s, des Begründers des „Sekretariats sozialer Studentenarbeit" in M.-Gladbach (1908) und Organisators der sozialstudentischen Bewegung für den katholischen Volksteil Deutschlands. In seinen „Sozialen Studentenblättern" (1908—1916) haben Studenten zum ersten Male selbständig Stellung zu den Zeitproblemen genommen (Akad. Unterrichtskurse, Gemeinschaftsarbeiten).

4. Student und Christentum

Bremer, Carl: Akademiker und Laienapostolat. Gedächtnisrede auf Weihbischof Dr. Josef Stoffels. Freiburg i. Br.: Caritasverlag 1924. (22 S.) 8° = Schriften f. Seelsorgehilfe. Sonderh.

Das religiöse Testament des Verstorbenen an die katholischen Akademiker Deutschlands.

Schippennkötter, I.: Neue deutsche Kultur- und Bildungsgrundsätze und die katholische Akademikerschaft. In: Schule u. Erziehung. Jg. 12, H. 3. S. 129—143.

Vortrag auf der Herbsttagung des Verbandes der Ver. kath. Ak. in Dresden.

Steffes: Der katholische Akademiker von heute und seine Ideale. In: Das Neue Reich. Jg 7, Nr 2. S. 34—35.

Wiedergabe eines Vortrages, den der Verf., Universitätsprofessor in Nymwegen, auf dem Katholikentag in Hannover gehalten hat. Von der seelischen Schichtung des kath. Akademikers, die charakterisiert ist durch den Dreiklang: germanische Seele, griechisch-platonische Form, letzte Verklärung dieser Seele in Christus.

5. Sport

Monatsschrift für Turnen und Sport. Berlin: Weidmann. (Jg. 4) 1924, H. 12. Sonderheft: Deutsches akad. Olympia in Marburg.

Verlag und Schriftleitung widmen dem Marburger Feste und seinen Zielen ein Sonderheft. „Nicht nur allein deutsche Wissenschaftler, sondern auch deutsche Vollmenschen sollen aus den Hochschulen hervorgehen." Enthält Beiträge von Hygienikern, Hochschulprofessoren, Studenten.

Kuhr, Hermann: Hochschulsport. In: Das deutsche Buch. Jg. 4, H. 5/6. S. 231—232.

Einer der ersten und erfolgreichsten Vorkämpfer für die Verbreitung der Leibesübungen an den deutschen Hochschulen charakterisiert die Aufgaben des Hochschulsports. Im Studenten, als den künftigen Führer des Volkes, sieht der Verf. den berufenen Vorkämpfer für die Idee der Leibesübungen im ganzen deutschen Volke.

Das Deutsche Akademische Olympia in Marburg a. d. Lahn 18. bis 20. Juli 1924. (Geleitw.: Dr. P. Jaeck.) Marburg: Elwert (1924). (XVI, 24 S. Abb.) 17×25 cm.

Erinnerungsalbum an die Olympiatage. Außer dem Geleitwort des 2. Vorsitzenden des Ausschusses, das an die sportlichen Leistungen erinnert u. eine Chronik des Festes gibt, enthält die Schrift die in der Aula gehaltene Festrede des 1. Vorsitzenden, Prof. Dr. Rudolf Häpke. 37 photogr. Aufnahmen.

Paulcke, W.: Die Körpererziehung an den deutschen Hochschulen. In: Jahrbuch d. Leibesübungen. Jg. 31. S. 149 bis 164.

Die körperliche Hochschulerziehung wird als Grundlage für den Wiederaufbau bezeichnet. Die Forderungen an den Staat und die Gemeinden lauten: Gleichberechtigung der körperlichen Ausbildung als Pflichtanteil im Rahmen der Gesamtausbildung von Hochschulen u. Universitäten. Errichtung von Instituten f. Leibesübungen mit einem ord. Professor als Direktor, je einem Turn- bezw. Sportlehrer auf etwa 500 Studenten u. einem Sportarzt. Errichtung der entsprechenden Anlagen. Schaffung sachgemäßer ärztlicher Untersuchung. Verständnisvolle Förderung der freiwilligen Arbeiter am Werke der körperlichen Ertüchtigung der deutschen Jugend.

Rosemann, W.: Die Ruderausbildung im Institut für Leibesübungen an der Universität Göttingen. In: Hochschulbl. f. Leibesübungen. Jg. 3, Nr 22. S. 4—6.

Zimmermann, B.: Das deutsche akad. Olympia in Marburg vom 18. bis 20. Juli 1924. In: Hochschulblätter f. Leibesübungen. Jg. 3, Nr 13/14.

Das Sonderheft enthält den Bericht über die Feierlichkeiten, Wettkämpfe u. Meisterschaften im Turnen, Spiel u. Sport.

6. Stammbücher

Leidinger, Georg: Ein Stammbuch aus den Tagen der Paulskirche. <Mit 5 Taf.> In: Werden und Wirken. Ein Festgruß Karl W. Hiersemann zugesandt. Leipzig 1924. S. 146—177.

Der frühere Besitzer dieses heute in der bayr. Staatsbibliothek in München aufbewahrten Albums (Cgm. 7234) war Josef Schneider aus Wien, Kommandant des Juristenkorps innerhalb der Akad. Legion. Er gehörte trotz seiner Jugend auch zu den Abgeordneten der Frankfurter Nationalversammlung. Als solcher sammelte er Eintragungen, welche die große Bewegung der Zeit widerspiegeln. Unter den 40 Beiträgern befinden sich Arndt, Droysen, Jahn, Mohl, Uhland, Venedey.

Wesener, F.: Ein akademisches Stammbuch des Kreisphysikers Dr. Franz Wesener. In: Mitt. der westdeutsch. Ges. f. Familienkunde. Bd 4, H. 2, Okt. 1924. Sp. 76—80.

Beschreibung eines im Familienbesitz befindlichen Stammbuchs aus dem Ende des 18. Jh. mit handschriftlichen Eintragungen von Studenten in Halle, Göttingen, Jena, Würzburg u. Wien. Die Eintragungen knüpfen zumeist an studentische Ausflüge und Festlichkeiten an. Alphabetisches Verzeichnis der Verfasser (156).

7. Lieder und Kommersbücher

Alpers, Paul: Mittellateinisches Lesebuch. Eine Auswahl aus der mittellateinischen Literatur in Deutschland. Gotha: Perthes 1924. (XVI, 95 S.) 8°

Die Auslese von Proben lateinischer Dichter des deutschen Mittelalters, hauptsächlich für den Unterricht bestimmt, enthält auch die Lieder der fahrenden Studenten der Hohenstaufenzeit, vom Herausgeber mit Anmerkungen erläutert. Dem Leser wird der Weg zur selbständigen Beurteilung der Quellen eröffnet.

Brinkmann, Hennig: Anfänge lateinischer Liebesdichtung im Mittelalter. In: Neophilologus. Jg. 9, H. 1. S. 49—60.

Belege zu den Ausführungen des Aufsatzes „Werden u. Wesen der Vaganten".

Brinkmann, Hennig: Werden und Wesen der Vaganten. In: Preuß. Jahrbücher. Bd 195, H. 1. S. 33—44.

Untersuchung zur Entstehung des Vagantentums, seiner kulturgeschichtlichen Stellung, künstlerisch-ästhetischen Gesinnung, literarischen Einstellung zur mittelalterl. Welt. Selbstzeugnisse bietet die Sammlung mittellat. Lieder in der Cambridger Handschrift.

Bühler, Johannes: Die Fahrenden des Mittelalters. In: Faust. Jg. 2, H. 10. S. 2—7.

Unter den verschiedenen Gruppen des fahrenden Volkes werden naturgemäß auch die Vaganten behandelt, die schon während der ersten Blüte der Universitäten auftreten. Der Inhalt der Vagantenpoesie.

Carmina Burana. Ausgew. von Bernhard Lundius Frankfurt a. M.: Diesterweg 1924. (32 S.) kl. 8° = Lateinische Quellen d. deutschen Mittelalters. H. 2.

Die Auswahl berücksichtigt auch die Vagantenlieder. Jedem Gedicht ist eine kurze Erläuterung beigefügt. In einer Einführung wird das Notwendigste über die Gesamtsammlung selbst gesagt.

Dyroff, Adolf: Die Philosophie des Gaudeamus. In: Neue Jahrbücher f. d. kl. Altertum, Gesch. u. deutsche Lit. Jg. 26, 4. S. 229—235.

Die pessimistischen Gedankenelemente des Liedes werden ideengeschichtlich bis zur Antike verfolgt (M. Aurel, Lukian, Menippos).

Harzmann, Friedrich: In dulci jubilo. Nun singet und seid froh! Aus d. Naturgesch. d. deutschen Kommersbuches. München: Parcus 1924. (80 S.) kl. 8° (Akademische Bücherei. Bd 8/9.)

Enthält eine Aufzählung und Beschreibung der Kommersbücher, mit Kindlebens Studentenliedern (1781) beginnend bis zum Ende des 19. Jahrhunderts.

Hensel, Walther. (Julius] Janiczek): Das aufrecht Fähnlein. Liederb. f. Studenten u. Volk. Eger: Böhmerland-Verlag [1924]. (228 S.) 19 × 25 cm.

Dieses im Auftrage des Bundes der Freischaren herausgegebene Liederbuch will einem neuen Geiste Rechnung tragen und das „süßliche Gereime" schäbig gewordener Alt-Heidelberg-Romantik aus dem Sattel heben. Es bekennt sich zur Weltanschauung eines sozial und künstlerisch empfindenden Studenten. In der Auswahl des Textes steht das Volksliederbuchmäßige in der Art des Zupfgeigenhansels im Vordergrund und verdrängt das eigentliche Studentengesangbuch.

Lehmann, Paul: Beiträge zur Vagantenpoesie. In: Neophilologus. Jg. 9, H. 2. S. 122—131.

Kritische Behandlung zweier Gedichte der Carmina Burana (Dulce solum natalis patriae und das sog. Bundeslied der Vaganten).

Masing, O.: Vom Wesen und Werden des deutschbaltischen Studentenliederschatzes. In: Balt. akad. Bl. Jg. 2, Nr 9/10; Jg. 3, Nr 11, 12.

Eingehende Untersuchung über das deutsche Studentenlied baltischen Ursprungs.

Moser, Hans Joachim: Das Problem des Studentenliederbuchs. In: Der Türmer. Jg. 26, H. 8. S. 563—566.

Empfiehlt die Hensel'schen Bearbeitungen studentischer Gesänge u. knüpft einige grundsätzliche Erörterungen an das Lahrer Kommersbuch an, das seit der Romantik stehen geblieben ist. Gewünscht wird eigene Neuschöpfung aus dem Geist der Gegenwart.

Reifert, Karl: Deutsches Kommersbuch. 13. u. 14. Aufl. Histor.-krit. Bearb. Mit 1 [farb.] Titelb. Freiburg i. B.: Herder 1924. (XVI, 754 S.) kl. 8°

Reisert, Karl: Zehn neue Lieder zum Deutschen Kommersbuch. Ebda 1924. (III S., S. 722—732.) kl. 8°. — Aus: Reisert: Deutsches Kommersbuch. 13. u. 14. Aufl.

Die neue Auflage ist gegenüber der letzten 1896 erschienenen nur um einige auch im Sonderdruck erhältliche Lieder vermehrt. Als Beiträger erscheint u. a. Löns. Literarisches Eigentum des Verbandes der kath. Studentenvereine Deutschlands. In der Beilage die besonderen Lieder dieses Verbandes.

Reisert, Karl: Deutsche Lieder. Klavierausg. d. Deutschen Kommersbuches. 7., verm. Aufl. enth. 731 Vaterlands-, Studenten- u. Volkslieder, sowie 1- u. 2stimmige Solo-Gesänge mit Klavierbegleitg. Freiburg i. Br.: Herder (1924). (XV, 634, 5 S.) 4°

Klavierausgabe zum offiziellen Kommersbuch des Verbandes der katholischen Studentenvereine Deutschlands, für das Studium des Studentenliedes trotz mancher Einseitigkeit außerordentlich geeignet.

8. Berühmte Männer als Studenten

Eckener

Wirth, W.: Dr. Hugo Eckener, des Führers von ZR III, psychophysische Dissertation aus dem J. 1892. In: Industr. Psychotechnik. Jg. 1, H. 7/8. S. 246—251.

E. studierte Philosophie, Geschichte u. Nationalökonomie in München, Berlin, Leipzig, wo er als Schüler Wilh. Wundts in dessen Institut f. experimentelle Psychologie seine Doktorarbeit vollendete, deren wissenschaftlicher Wert hier gewürdigt wird.

Goethe

L[ist], F[riedrich]: Goethe, der Straßburger Student. Zur Erinnerung an die Einweihung der erneuerten deutschen Universität Straßburg am 1. Mai 1872. In: Elsaß-Lothringen. Jg. 2, Nr 5. S. 106—111.

Besprechung des gleichnamigen Buches von Ernst Traumann (Leipzig 1923. 2. Aufl.).

Heun

Ebstein, Erich: Aus Carl Heuns Göttinger Studentenzeit. In: Die Spinnstube, Sonntagsbeil. der Göttinger Zeitung. Nr 38, 21. Sept. 1924.

Berichte Heuns, des Autors von „Mimili", über Göttingen, nach dem 1793 anonym erschienenen Buche „Carls vaterländische Reisen in Briefen an Eduard".

Körner

Scheuer, O[skar] F[ranz]: Theodor Körner als Student. Bonn: Ahn 1924. (X, 142 S.) gr. 8° (Aus dem Studentenleben berühmter Männer.)

Der Verfasser, der kenntnisreichste Sammler studentischer Literatur, den wir besitzen, hat es unternommen, in einer Reihe von Monographien die Studentenjahre berühmter Männer zu

schildern. Damit wird ein Werk geschaffen, welches die biographischen Zeit- und Charakterbilder zum Teile ganz neu beleuchtet. In dem vorliegenden Bande wird uns mit liebevoller Sorgsamkeit unter kritischer Beiziehung der gesamten gedruckten Überlieferung die Jugend Th. Körners in einem abgerundeten Lebensbilde vorgeführt.

Lessing

Michel, Hermann: Lessing als Leipziger Student. In: Bl. des Leipziger Schauspielhauses. N. F. Jg. 1924/25, H. 1. S. 1—4.
Lessings Leipziger Theatererlebnisse.

Löns

Hartwig, Georg: Löns als Greifswalder Student. In: Deutsche Hochschule. Jg 13, H. 6/9. S. 19—20.
Löns als Mitglied der Turnerschaft Cimbria in Greifswald (1887), geschildert an Hand der Biographie von Wilhelm Deimann (Dortmund 1923).

Schnetzke, Fr.: Hermann Löns als Greifswalder Student. In: Pommerscher Heimatkalender f. das J. 1925. Stettin 1924. S. 59—61.
Erzählt von den Schicksalen Löns' als Mitglied der Turnerschaft Cimbria und den Anregungen, die der Greifswalder Aufenthalt im Werke des Dichters hinterlassen hat.

Niebergall

Niebergall, Ernst Elias: Ein Brief. Den Teilnehmern der Darmstädter Tagung der Gesellschaft der Bibliophilen am 25. Mai 1924 überreicht. [Darmstadt 1924:] Ludw. Saeng. (5 S., 4 S. Facs. in 4°) 8° 300 numer. Exempl.
Das Faksimile jenes Briefes, den der Herausgeber K. Noack, Stadtbibliothekar in Darmstadt, in seiner Ausgabe von Niebergalls „Burschen Heimkehr" (Darmstadt 1918, 2. Aufl.) bereits veröffentlicht hat. Das Schreiben stammt aus dem J. 1837, nachdem Niebergall wegen der Anschuldigung, an einer „strafbaren, politische Zwecke verfolgenden Verbindung" teilgenommen zu haben, Gießen verlassen hatte u. ist an Herrn cand. cam. Staudinger gerichtet, einen Teilnehmer an dem Sturm auf die Frankfurter Hauptwache.

Nietzsche

Haupt, Herman: Zum 80. Geburtstag Friedrich Nietzsches. F. Nietzsche als Burschenschafter. In: Burschenschaftl. Bl. Jg. 39, H. 1. S. 15—16.
Untersucht das Verhältnis N.s zur Bonner Franconia und glaubt auf Grund der Monographie von O. F. Scheuer „F. N. als Student" (Bonn 1923) zu sicheren u. abschließenden Urteilen gelangen zu dürfen. Vgl. dazu aber die Bemerkungen von Elisabeth Förster-Nietzsche (Der werdende Nietzsche. München 1924. S. 243ff.).

Nietzsche, Friedrich: Der werdende Nietzsche. Autobiogr. Aufzeichnungen. Hrsg. von Elisabeth Förster-Nietzsche. München: Musarion 1924. (VIII, 456 S., 3 Taf.) 8°

Diese Briefe und Tagebücher aus dem Nietzsche-Archiv, zum großen Teile erstmalig der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, führen über die Schulzeit in Pforta zu den Studentenjahren in Bonn und Leipzig. Die Bonner Aufzeichnungen (Sept. 1864—Sept. 1865) sind ausgefüllt mit Burschenschaft, Musik, Theater, Bemerkungen über Studiengenossen u. Kollegien, Geldverlegenheiten u. Urteilen über das Verbindungswesen. Die Leipziger Zeit (Herbst 1865—67) wird gekennzeichnet durch die „Geburt zum Philologen", die Gründung des Philologischen Vereins, die Beschäftigung mit den Arbeiten an Theognis und den Umgang mit Ritschl und Dindorf. Das letzte Kapitel enthält die Dokumente aus der Zeit der Berufung nach Basel. Die Herausgeberin hat zu jedem Abschnitt einen einführenden Text geschrieben.

Reuter

Bailleu, Paul: Fritz Reuters Universitäts- und Festungszeit. In: Bailleu: Preußischer Wille. Gesammelte Aufsätze. Berlin 1924. S. 175—196.

Abdruck des von der Reuterforschung u. der burschenschaftlichen Historiographie bereits verwerteten Aufsatzes aus der Deutschen Rundschau Bd 43, 1885. 1. Fritz Reuter und die Burschenschaft; 2. Der Ausgang der Burschenschaft; 3. In der Untersuchungshaft; 4. auf der Festung.

9. Die studentischen Verbindungen

Fabricius, Wilhelm: Wahlsprüche. In: Deutsche Corpsztg. Jg. 41, Nr 1. S. 5—9.

Über Entstehung der Wappen- u. Waffensprüche der studentischen Verbindungen.

Seiffert, P.: Die Namen der deutschen Korporationen. In: Deutsche Hochschul-Ztg. Jg. 16, Folge 33/34, 35/36.

Ein Versuch zur Namenableitung.

Seiffert, P.: Über studentische Heraldik und die Wappen der Breslauer Korporationen. In: Bresl. Hochschul-Rundschau. Jg. 15, Nr 8. S. 117—119; Nr 9. S. 133—135.

Schmidt, Kurt: In memoriam. In: Deutsche Hochschulzeitung. Jg. 16, H. 10 ff.

Hier beginnen in laufender Folge die Hauptstücke eines Geschichtswerkes über die Berliner Studentenverbindungen zu erscheinen.

Terzi, Alfred Otto von: Zur Geschichte des Alt-Prager Studentenlebens. In: Die Hochschulgemeinschaft. Jg. 1, Nr 9, S. 13—15; Nr 10, S. 7—13.

Das Prager Verbindungswesen vor u. nach dem J. 1848 auf deutscher u. tschechischer Seite.

Meyer, Ernst: Beiträge zur Geschichte der Erlanger Landsmannschaften des 18. Jahrhunderts. Erlangen: Palm & Enke 1924. (64 S. mit 1 Abb.) gr. 8°

Auf Grund der Akten des Universitätsarchivs.

Adreßbuch der alten Corpsstudenten Schlesiens. Hrsg. im Auftr. d. Bez.-Verb. Alter Corpsstudenten d. Kösener S. C. zu Breslau. Ausg 6. Breslau 1924: Otto Musil, Königszelt i. Schlesien. (84 S.) 8°

Bermbach, P.: Die Mitglieder des alten Corps Hansea in Bonn. In: Mitt. der westdeutsch. Ges. f. Familienkunde. Bd 3, H. 1. S. 9—12; H. 2. S. 29—30; H. 10. S. 203.

Mitgliederliste des 1838 gegründeten und 1845 aufgelösten Korps.

Böhmcker, Hans: Brunsviga von 1813—1824. In: Deutsche Corpsztg. Jg. 41, Nr 4. S. 85—90.

Untersuchung zur ältesten Göttinger Corpsgeschichte.

Schlichting, Hermann: Samiel hilf! Ein Blatt aus d. Geschichte d. Rudelsburg. Jena: Neuenhahn 1924. (20 S., 1 Titelb.) kl. 8°

Der „alte Samiel" ist Gottlieb Wagner († 1878), der erste Burgwirt der Rudelsburg, die dem Verbande der Deutschen Korpsstudenten gehört. Alles Wissenswerte über Samiel, den ganze akademische Generationen kennen lernten, ist hier zusammengetragen.

[**Weigel**, Wilhelm]: Die Gründung der Onoldia Erlangen als Reformation des akademischen Verbindungslebens. In: Deutsche Corpsztg. Jg. 41, Nr 7. S. 137—142.

Die bei der Gründung vor 125 Jahren wirksamen Ideen.

Boehn, Max von: Die Wartburg. Mit farb. Bildern n. Steinzeichn. von Moritz Pathe. Berlin: Gebr. Feyl 1924. (34 S.) 4°

Unter den wechselvollen Schicksalen, die in diesem Album geschildert werden, wird der Burschenschafterepisode von 1817 gedacht, die auch in einer charakteristischen Lithographie festgehalten ist.

Eckardt, Fritz: Fr. L. Jahn. Eine Würdigung s. Lebens u. Wirkens. Dresden: W. Limpert 1924. (330 S. mit 1 eingedr. Faks., 16 Taf.) 8°

In dieser i. A. der Deutschen Turnerschaft geschriebenen Biographie wird auch Jahns Tätigkeit für die studentische Erneuerung gedacht und seine Teilnahme an der burschenschaftlichen Bewegung ins rechte Licht gerückt.

Handbuch für den deutschen Burschenschafter. In amtl. Auftr. hrsg. von Geh. Hofr. Dr. Hermann **Haupt**. 2. verm. u. umgearb. Aufl. Frankfurt (Main): H. L. Brönner 1924. (VIII, 321 S. mit eingedr. Zirkeln.) 8°

Seit Begründung der burschenschaftl. hist. Kommission im J. 1909 ist es um die Geschichtsschreibung der Burschenschaft besser bestellt, als in jedem anderen Bunde. An dieses wissenschaftl. Unternehmen angelehnt, enthält das Handbuch Beiträge, die zur ersten Einführung in die Geschichte der Bewegung bestimmt sind, aber auch zur Weiterforschung Stoff bieten. Die wichtigsten Abschnitte: Herm. **Haupt**: Die deutsche Burschenschaft in ihrer geschichtl. Entwicklung; Paul **Wentzcke**: Burschenschaftliches Schrifttum; F. H. **Herpell**: Entwicklung, Aufgaben u. Aufbau der deutschen Studentenschaft; B. **Immendörfer**: Die nationalen Aufgaben der B. in Deutschösterreich; Otto **Selisko**:

Die nationalen Aufgaben der sudetenländischen Burschenschaften; Herm. Haupt: Auswahl aus dem Schrifttum zur Geschichte der Burschenschaft u. des deutschen Studententums. Diese Auslese ist mit größter Sorgfalt zusammengestellt.

Houben, H[einrich] H[ubert]: Der gefesselte Biedermeier. Literatur, Kultur, Zensur in der guten alten Zeit. Leipzig: Haessel 1924. (272 S.) 8°

Unter den Dokumenten u. Berichten, die der Verfasser zur Illustrierung der Ereignisse nach den Freiheitskriegen gesammelt hat, werden auch die Demagogen- und Burschenschaftsverfolgungen, die Maßregelungen der Universitäten und Professoren in charakteristischen Stücken behandelt.

Huss, Richard: Festgruß zum sechzigjährigen Stiftungsfest der Burschenschaft „Alemania"-Wien. Die Germanen und ihr Name. Neuhof: Zentralstelle zur Verbreitg. guter dt. Literatur 1924. (II, 110 S.) 8°

Der Verfasser, Professor der Germanistik an der Universität in Debreczen (Ungarn), widmet seine Untersuchung über die Deutung des Germanennamens der Wiener Burschenschaft Alemania. Auf die eigentliche Studentengeschichte greift die Schrift nicht über.

Kisch, Paul: Schwarz-rot-gold. In: Deutsche Hochschulwarte. Jg. 4, H. 2/3. S. 32—35.

Kritische Auseinandersetzung mit Wilhelm Fabricius (Deutsche Corpsztg., Jg. 40, Nr 11/12) über die alte Streitfrage nach Herkunft der Farben der Jenaer Urburschenschaft von 1815. Vgl. auch die Bemerkungen von E. H. Eberhard „Nochmals Schwarz-rot-gold" in D. C., Jg. 41, Nr 4, S. 90—91.

Terzi, Alfred Otto von: Die Geschichte der deutschen Burschenschaft bis zum Frankfurter Putsch (1825—1833). Ein ideengeschichtlicher Versuch. In: Burschenschaftl. Wege. Jg. 14, H. 1—3; Jg. 15, H. 1—3.

T[erzi], A. [O.] von: Ein Beitrag zur Geschichte der Leobener Burschenschaft und der völkischen Bewegung. In: Burschenschaftl. Bl. Jg. 39. H. 1. S. 16—18.

Verfassung der Deutschen Burschenschaft. (Fassung nach d. Beschlüssen d. Burschentage 1911—1923. [Frankfurt a. M. 1924: H. L. Brönner.]) (58 S.) gr. 8°

Proffen, Otto: Die Turnerschaft Marchia in Halle a. d. S. 1914 bis 1924. Festschr. z. 60jähr. Stiftungsfest im Anschl. an d. Festschr. z. 50jähr. Bestehen Marchias. Halle a. d. S.: Turnerschaft Marchia (1924). (52 S.) 4°

Schilderung der Ereignisse der letzten Dekade.

Hohlfeld, Johannes: Geschichte der Sängerschaft Arion ‹Sängerschaft in der D. S.› 1909—1924. Festschrift zur Feier ihres 75jähr. Bestehens. I. A. der Altherrenschaft u. der Aktivitas bearb. (Als Hs. gedr.) [Nicht im Handel.] Leipzig 1924: (Ferd. Peter Nchf.) (VIII, 176 S., 3 Taf.) gr. 8°

Die Geschichte der aus dem Leipziger Thomanerchor hervorgegangenen Leipziger akad. Sängerschaft ist bisher in den Monographien von Wilhelm Külz (1899) und von Fuhrmann-

Meyer (1912) behandelt worden. Dieser 3. Fortsetzungsband stellt wohl den ersten Versuch dar, die Strömungen in der Studentenschaft in der Vorkriegs-, Kriegs- u. Nachkriegszeit in einheitlicher Darstellung zusammenzufassen. Daneben ist auch die engere Geschichte des Arion, namentlich vom musikalischen Gesichtspunkt berücksichtigt, besonders verdient die Geschichte der berühmten satirischen Weihnachtsaufführungen Beachtung.

Dörrer, Anton: Entstehung der katholischen deutschen Studentenbewegung in Österreich. München: Parcus & Co. 1924. (69 S., 1 Bl.) kl. 8° = Akademische Bücherei. 6/7.

Anlaß zur vorliegenden Publikation war das 60jährige Jubiläum der Innsbrucker Austria. Der Verfasser, der verdiente Biograph Hermann von Gilms, schildert den Kampf der kath. Verbindungen um Gleichberechtigung an den Hochschulen und im öffentlichen Leben. Als ihre Aufgaben bezeichnet er, „zur Restauration des akademischen, öffentlichen u. kirchlichen Lebens ... beizutragen, der Hohlheit eines dem Glauben, dem Volke u. der Heimat abgewandten Geistes eine tatkräftige christlich-deutsche Weltauffassung entgegenzustellen..."

Hagen, Hermann, u. Wilhelm Kosch: Die Studentenverbindungen im katholischen Deutschland (CV). München: Parcus 1924. (76 S., 1 Bl.) kl. 8° (Akad. Bücherei Nr 4/5.)

Unterrichtet über geschichtlichen Aufbau u. Grundsätze der im C. V. vereinigten katholischen Korporationen in gedrängter, aber übersichtlicher Form und bietet verläßlichen Einblick in die korporative Entwicklung dieser Verbände.

Jahrbuch des Verbandes der Vereine katholischer Akademiker zur Pflege der katholischen Weltanschauung. [Jg. 6] 1924. Augsburg: Haas & Grabherr (1924). (V, 230 S.) 4°

Das vorliegende Buch vereinigt 11 Aufsätze der besten Vertreter des katholischen Gedankens, ohne besondere Stellungnahme zu einem universitären Problem.

Sechzig Jahre katholisches deutsches Studententum in Österreich. 1864—1924. (Festblatt zur diamantenen Bestandsfeier d. akadem. Verbindung Austria in Innsbruck. (Verantw. Schriftl.: Dr. Hans Völker.) Innsbruck: Tyrolia 1924. (34 S.) 4°

Beiträge verschiedener Persönlichkeiten, die bei der Gründung und am Ausbau der ersten katholischen Studentenverbindung Österreichs mitgewirkt haben.

Festschrift des Akademischen Historikerklubs in Innsbruck, hrsg. anläßlich seines 50. Stiftungsfestes 1923. (Vorw.: Dr. P. Hugo Hantsch.) Würzburg: C. J. Becker 1923. (III, III, 123 S.) gr. 8°

Neben der Klubchronik dieses ältesten wissenschaftl. Vereins an den österr. Hochschulen enthält die Festschrift: Rich. Heuberger: Zeit, Raum u. Einzelmensch im Geschichtsbilde; Osw. Redlich: Der Dreißigjährige Krieg u. die deutsche Kultur;

C. F. Lehmann-Haupt: Die griech.-röm. Geschichtsschreibung im Lichte altoriental. Quellen; Harold Steinacker: Philolog. u. diplomat. Gesichtspunkte in den hist. Hilfswissenschaften.

Satura Berolinensis. Festgabe d. Alten Herren zum 50jähr. Bestehen d. Akad. Philol. Vereins an der Universität Berlin, 5. XII. 1874 ad 1924. Berlin: Weidmann 1924. (96 S.) gr. 8°
8 fachwissenschaftliche Aufsätze aus dem Gebiete der klass. Philologie.

Festschrift der Lese- u. Redehalle der deutschen Studenten in Prag anläßlich des 150 semestrigen Stiftungsfestes 1848—1923. Prag: Selbstverlag 1923. (63 S., 6 Taf.) 8°
Enthält u. a.: Altprager Studentenlieder von Prof. Dr. F. Pick und interessante unveröffentlichte Bekenntnisse zeitgenössischer Dichter aus dem Archive dieser um das Auslanddeutschtum hochverdienten studentischen Organisation.

Haber, Fritz: Eine akademische Festrede. In: Die Gesellschaft. Jg. 1, Nr 6. S. 565—572.
Wiedergabe der beim 50jähr. Stiftungsfest des Akademisch-literarischen Vereins in Breslau gehaltenen Ansprache, in der die geistige Art und die Lebensauffassung charakterisiert wird, von der die Gründer des Vereins getragen waren.

Jahrbuch der Deutschen Wehrschaft für 1924. [2.] Hrsg. durch W. Jacob. Reutlingen 1924: Oertel & Spörer .(150 S.) kl. 8°
Enthält die Mitgliederverzeichnisse der auf den deutschen Hochschulen vorhandenen Wehrschaften.

10. Gesamtvertretungen

Beschlüsse des 6. ord. Deutschen Studententages zu Innsbruck 31. Juli bis 3. August 1924. In: Nachrichtenblatt der Deutschen Studentenschaft. Jg. 6, F. 1. S. I—V. Vgl. Hans Sikorski: Der Innsbrucker Studententag. In: Akad. Bl. Jg. 39, H. 7. S. 118—120.

Birkheim, Julius: Die Organisation der Studentenschaft an der Universität Nancy. In: Zürcher Student. Jg. 2, Nr 3. S. 43—47.

Deak, Franz: Die internat. Beziehungen der Studentenschaften. Gedanken zu der Hauptausschußsitzung der confédération internat. des étudiants in Oxford vom 22.—26. Sept. In: Hochschule u. Ausland 2., H. 4/6. S. 81—86.

Engelberg, Arne F.: Akademische Organisationsfragen in Lund. In: Hochschule u. Ausland 2. 1923/24. S. 24—29.
Geschichtliches u. Prinzipielles der Lundenser Akademikerschaft, ihre Teilnahme am nationalen Leben, an der geistigen Bewegung u. die wirtschaftlichen Einrichtungen.

Form und Inhalt der Deutschen Studentenschaft. In: Deutsche Akademische Rundschau. Semesterfolge 11, Nr 6, 5. Juli 1924. S. 1—3.

Abdruck einer bisher nicht veröffentlichten Denkschrift, die im Dezember 1920 dem Vorstand der Deutschen Studentenschaft unterbreitet wurde.

Mitgau, J[ohannes] H[ermann]: Der allgemeine Studenten-Ausschuß an der Universität Heidelberg 1912—1922. Ein Rückblick u. Ausblick student. Selbstverwaltung. Heidelberg: Hörning 1924. (60 S.) gr. 8°

Gesammelte Aufsätze aus den Heidelberger „Akad. Mitteilungen". Der Verf. wünscht, daß sein Bericht zugleich als Appell an das Solidaritätsgefühl der studentischen Nachkriegsgeneration wirken möge.

Zimmermann, Walter: Die Confédération des étudiants und die Deutsche Studentenschaft. In: Deutsche Corpsztg. Jg. 41, Nr 8. S. 158—163.

Ergebnis der in Warschau geführten Verhandlungen zwischen der D. St., vertreten durch den Berichterstatter und der C. J. E., einem studentischen Völkerbund. Beide Vertretungen sind nach verschiedenen Grundsätzen organisiert, die C. J. E. bekennt sich zum Staatsprinzip, die D. St. setzt sich nach dem Grundsatz der Volkszugehörigkeit zusammen, umfaßt daher auch die deutsche Studentenschaft außerhalb der Reichsgrenzen. Referent hebt 2 Punkte hervor: „Die C. J. E. ist der erste internat. Zusammenschluß, in welchem durch das entschlossene Auftreten Englands u. der Neutralen die französ. Vorherrschaft beseitigt worden ist." Die Zusammenarbeit zwischen C. J. E. und D. St. bedeutet die internationale Anerkennung der Tatsache, daß es in Mitteleuropa ein geschlossenes deutsches Volk gibt, welches wider seinen Willen durch Friedensverträge zerrissen worden ist..."

Zimmermann, Walter: Studentische Amateurdiplomatie. In: Deutsche Hochschulzeitung. Jg. 16, Folge 27, 5. Juli 1924. S. 2—3.

Beleuchtet das Treiben der 1919 gegründeten Confédération Internationale des Etudiants und ihrer von Frankreich veranlaßten deutschfeindlichen Stellungnahme.

IX. Künstlerische Darstellungen

1. Texte

Bäte, Ludwig: Tote Universität. In: Die Braunschweiger G. N. C.-Monatsschr. [Jg. 9]. H. 10. S. 546.

Ein wehmütiges Gedicht auf die ehemalige Universität Helmstedt.

D(alwigk), R(einhard) von: Pistors Examen. Darmstadt 1924: (L. C. Wittich). (19, I S.) 8° 350 numer. Exempl.

Ein Neudruck des 1880 zuletzt erschienenen satirischen Gedichtes, den die Schlapp'sche Hofbuchhandlung in Darmstadt den Teilnehmern am diesjährigen Bibliophilentag gestiftet hat. Der Gegenstand dieses an die Jobsiade angelehnten Poems ist der Gießener verbummelte Student Pistor, der in der Ueberlieferung der dortigen akademischen Kreise durch Genera-

tionen fortgelebt hat. Die nach einer Handschrift des Darmstädter Stadtmuseums verbesserte Ausgabe, der eine Silhouette von Dalwigks als Student um 1825 beigefügt ist, wurde vom Direktor des hessischen Haus- u. Staatsarchivs Julius Dieterich besorgt, der auch die Einleitung beigesteuert hat.

Haas, Euthymius: Der vergnügte Theologe. Eine Sammlg. von Anekdoten aus Kirchengeschichte u. kirchl. Gegenwart. 2., sehr verm. Aufl. Gießen: Töpelmann 1924. (168 S.) 8°

Im Kapitel „Theologische Professoren und ihre Hörer" (S. 117—145) werden humorvolle Stücke aus dem Universitätsleben erzählt.

Heine, Erwin: Student in Prag. Skizzen und Erzählungen aus dem heutigen Prager deutschen Studentenleben. In: Die Kultur. Jg. 2, H. 10.

Das Sonderheft enthält die noch unveröffentlichten Erzählungen, die später im Verlage von Max Ahnert (Cassel) erscheinen sollen. In einem kurzen Vorwort gibt der durch seinen Roman „Vlasta und ihr Student" bekannt gewordene Verfasser ein Bekenntnis seiner Berufung in dem Sinne, daß er „keine neuen Wege" als Dichter sucht, sondern volkstümlich gewertet sein will.

Hollaender, Felix: Jesus und Judas. Ein Roman aus d. J. 1889. (Die Durchsicht d. Textes bes. Univ. Prof. Dr. W[ilhelm] Flemming, d. Künstler. Ausstattg. stammt von Dörte Helm.) Rostock: C. Hinstorff. (1924.) (VI, 288 S.) 8° = Hollaender: Gesamt-Werke. Bd 1.

Das bei S. Fischer 1891 erschienene Erstlingswerk des Studenten Felix Hollaender, das, mit den sozialkulturellen Problemen jener Zeit sich auseinandersetzend, die Verhältnisse des Berliner Studentenproletariats behandelt und Einblick in die akademische Bohème gewährt. Als naturalistischer Studentenroman sozialer Tendenz von grundsätzlicher Bedeutung.

(Köppen, Edlef:) Die Histori von ein trocken Schiffsfahrt darinnen drey Studenten sampt ihren Libsten gar fein und lustig Schwänk erzelen. (Gesammelt. 1. Aufl.) Potsdam: Habern Verlag (1924). (79 S.) kl. 8°

Auswahl deutscher Schwänke des 16. Jahrhunderts.

Siemers, Kurt. — Rosanders, des lieblich flötenden Schaeffers u. klirrend Gassatim gehenden Purschen Studentengärtlein worinnen derselbe mannichmal mit seinen Confratribus u. Liebsten mit sonderer Ergezzlichkeit sich erlustiret, spazziret u. manniche süß-dufftende Bluhme sich abgebrochen. Allen Schaeffern, Landfahreren, Himmelreichern, tapernden Mulis ... auffs Neue an d. Tag gebracht durch Zureden curiöser Liebhaber von Kurt Siemers ... (Das Titelblatt u. auch d. Initialen zeichn. Carl Pracht.) Göttingen: Hochschul-Verlag. 1924. (195 S.) 8°

Rosanders Studentengärtlein ist die zeitgetreue Fiktion eines alten Studentenliedermanuskripts aus der Renommistenzeit. Halle, Leipzig, Jena, Rostock bilden den Hintergrund für des Burschen Rosander Erlebnisse und Amouren, die er im Daphnistone besingt. Der apokryphe „Herausgeber" ist ein sehr formgewandter u. sicherer Dichter.; vgl. Frommel, Carl

Manfred: Kurt Siemers, der Dichter des „Rosander“ und des „Venusgärtlein“. In: Deutsche akad. Rundschau. Jg. 6, Nr 4. S. 15—16.

Waldeyer-Hartz, Hugo v.: Werkstudent und Burschenband. Roman aus dem deutschen Studentenleben der Nachkriegszeit. Leipzig: K. F. Koehler 1924. (375 S.) 8°

2. Untersuchungen

Hasenclever, Walter: Alt-Heidelberg in Paris. In: Roland. Jg. 22, H. 44. S. 13—14.

Über die Aufführung Meyer-Försters „Le vieil Heidelberg“ im Theater Porte Saint-Martin.

Mechow, Max: Deutsches Studententum in Drama und Roman seit der Romantik. In: Landsmannschafter-Ztg., Jg. 38, H. 9. S. 130—132.

Mechow, Max: Zur Darstellung des Landsmannschafters in der Literatur. In: Landsmannschafter-Ztg. Jg. 38, H. 11. S. 173—174.

Stoffgeschichtliches in den Studentenromanen von Bierbaum, Grabein, K. O. Wohlleben, Bulcke.

Patzschke, Hans: Gedanken zum studentischen Roman der Gegenwart. In: Die Hochschulgemeinschaft. Jg. 1, Nr 14. S. 1—4.

Es werden die einzelnen Gruppen des studentischen Romanes geschildert, die die Vorkriegszeit charakterisieren, der Roman des Gegenwartsstudenten ist nach Ansicht des Verf. noch nicht geschrieben.

Patzschke, Hans: Studentenromane ⟨Nachlese⟩. In: Die Schwarzburg. Jg. 6, H. 10. S. 197—199.

Stranik, Erwin: Der Student. In: Die Literatur. Jg. 27, H. 3. S. 143—150.

Untersucht die Figur des Studenten in der Literatur und stellt 3 Hauptformen fest: Den Prahlhans und Lügner (16. Jh.), den verlorenen Sohn (17. Jh.) u. den selbständigen Standesvertreter. Diese Richtlinien werden an den charakteristischen Werken gekennzeichnet. Vollständigkeit wurde nicht erstrebt.

Autorenregister

(Anonyme Werke, deren Eingruppierung sich nicht ohne weiteres aus dem Titel ergibt, sind unter dem Sachstichwort zu suchen)

2

